

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortshaften Bretinig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ monatlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., im amtlichen Teile 20 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 27.

Sonnabend, den 4. April 1914.

24. Jahrgang

Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekanntgegeben und zur Kenntnis der Beteiligten gebracht, daß von der **Arbeits- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft** für das Königreich Sachsen Dresden der **Auszug aus dem Unternehmerverzeichnis nebst Heberolle** des Jahr 1913 bei der unterzeichneten Behörde eingegangen sind, und daß diese vom **April d. J. ab während zweier Wochen**, das ist bis mit dem 18. April d. J., im meindeamtlichen während der Geschäftsstunden zur Einsicht der Beteiligten ausliegen. Einsprüche der Unternehmer gegen die Beitragsberechnung sind binnen einer weiteren Frist

von zwei Wochen, das ist bis mit dem 2. Mai d. J., unter Angabe der Gründe und mit der Bestätigung der Gemeindebehörde, eventuell der Gutsbehörde, beim Genossenschaftsvorstand (Dresden-Alt., Wienerplatz 11) anzubringen.

Der ausgeworfene Beitrag ist trotzdem vom Unternehmer ungeachtet des Einspruchs in voller Summe zu zahlen.

Die Beiträge werden in einer Rate bis zum 25. April d. J. durch den Schatzmann eingeholt.

Bretinig, am 3. April 1914.

Die Ortsbehörde.

Ich habe meinen freien Willen.

Den Neukonfirmierten zum Besitze. Ja, mein Kind, das ist wahr, Gott hat Menschen einen freien Willen gegeben, diesen selbst entscheiden für Zeit und Ewigkeit.

Wie ist es für ein junges Herz so bezaubernd, frei zu sein. Die meisten sehnsüchtig nach der Zeit, wo sie der Schule und Elternhaus entwachsen sind. Da liegt Leben wie ein goldener Traum vor ihnen. Wenn ich erst selbständig bin, dann will mir mein eigenes Glück suchen. Das wird herrliches Leben werden, wenn mich die Väter nicht mehr ermahnen und ich nicht mehr in Väter abhängig bin, wenn ich mir erst Geld verdienen und damit machen kann, was ich will. So sprachen schon viele junge Leute zu einander. Ja, die Welt ist schön und der Vergnügen gibt's so viele. Warum sollten wir es da nicht auch tun wie andere, mitgesehen und unseres jungen Lebens uns freuen?

Mein liebes Kind, sprach nicht schon in deinem Inneren eine mahnende Stimme: und jenes ist nicht gut für dich! Oder die Eltern und erfahrene Freunde warnen dich vor den Versuchungen, die so oft junge Leute zu Fall bringen. Vielleicht nimmst du auch vor, zu gehorchen und fest zu bleiben. Wiegen: Ach was, darauf brauchst du nicht zu hören, wir tun es auch nicht, wir leben unseren freien Willen!

Und so ging es weiter in den Gedanken der Freunde dieser Welt. Aber viel Enttäuschungen und Bitterkeiten gab's denn auch, die der erste Glückspruch vorüber war. Du mußt es dir eingestehen, wann einem Abend hast du schon gewünscht, es wäre nie gewesen. Vielleicht hat eine ganze Stunde, in der du nachgahst, dein junges Leben ruiniert und alle Tränen können es nicht auslösen oder wieder gut machen.

Da hastest du nicht mehr deinen freien Willen gehabt, den du behaupten wolltest, du wärest dich gebunden an Menschen, die dir über ihren Sünden! Die Sünde aber ist grausam gegen ihre Opfer, die dich erst mitnahmen und so viel Leiden versprochen. Dann ließen sie dich in deinem Schmerz und Elend. Wenn würden viele darumgeben, könnten sie einmal entscheiden über ihr Leben. Wenn würden sie nimmermehr denselben Weg gehen sein.

Wie ist es gibt noch eine andere Entscheidung, die muß jedes Menschenkind einmal treffen, ob es am verheißungsvollen Anfang des Lebens oder an den Trümmern seiner Hoffnungen steht.

Wie sagt dir nun durch sein Wort: Siehe, den Segen, so ihr gehorcht den Geboten des Herrn, den Segen, den Segen, so ihr nicht gehorcht. Du aber kannst wählen, ob du den Segen oder den Segen auf deinem Leben haben soll. Das steht jetzt ganz in deinem

freien Willen. Gott zwingt dich nicht, er legt es dir nur vor. Fühlst du daraus nicht, wie lieb er dich hat? Sollte es dir da schwer fallen, dich aus freiem Antrieb für den Segen zu entscheiden?

Schon in der Schule hast du gelernt: es gibt einen breiten Weg, der führt hinunter in's Verderben und es gibt einen schmalen Pfad, der führt empor zur ewigen Herrlichkeit. Nicht wahr, das weißt du alles noch? Und für was willst du dich entscheiden, mein liebes junges Herz? Willst du nicht einmal darüber nachdenken, daß dein Glück für Zeit und Ewigkeit in deiner eigenen Hand liegt? Du darfst es selber wählen. Willst du den Segen, so nimm Gottes Wort, das zeigt dir den Weg dazu genau.

Noch eins möchte ich dir in Liebe sagen: Höre nicht auf falsche Freunde. Sie helfen dir nicht am Tage des Todes und des Gerichtes. Folge lieber der Stimme deines Gottes und deines Gewissens. Und glaube mir! Du wirst es nie bereuen, sondern dankbar sein. Benütze auch hier das Vorrecht deines freien Willens zur Entscheidung für dein wahres Glück.

Deutsches und Sächsisches.

Bretinig. Die Auto-Kommission beschäftigte sich in ihrer Sitzung am Dienstag vornehmlich mit der Verkehrs-Vermittlung auf der Straße Bretinig-Pulsnitz durch den Raatlichen Kraftwagen. Sie war nicht abgeneigt, die Sache anzukreben, setzte jedoch voraus, daß Pulsnitz und Thoren sich bereit erklären, gemeinsam die Summe von 600 Mark zur Verzinsung der Autohalle mit beizutragen und sich außerdem noch verpflichten, den ihnen zukommenden Teil der Bezirksstraße zu unterhalten.

Bretinig. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat März in 121 Posten 11 280 Mk. 57 Pfg. eingezahlt und in 72 Posten 11 236 Mk. 54 Pfg. zurückgezahlt, 10 neue Bücher ausgestellt und 10 Bücher kassiert.

Bretinig. Auch an dieser Stelle sei nochmals auf den öffentlichen Familienabend empfehlen hingewiesen, den zu Ehren der Konfirmanten der ev.-luth. Jünglings- und Jungfrauenverein am Palmsonntag abends 7 Uhr im Deutschen Hause veranstaltet. Das Programm ist sorgfältig gewählt und bietet viel des Schönen, Guten und Lehrreichen. Von besonderer Wirkung dürfte die Theateraufführung: „Der Fremdenlegionär“ sein. Die Darsteller werden bemüht sein, auch hinsichtlich der Aufführung ihr Bestes zu bieten. Der Abend soll dann ausklingen in eine wirkungsvolle Huldigung und Treugelöbnis dem deutschen Vaterlande gegenüber. Hoffen wir, daß den Bemühungen obiger Vereine durch recht zahlreichen Besuch seitens der Gemeinde eine Anerkennung werde.

Großröhrsdorf. Die Dresdner Sargonia-Sänger, die hier vom vergangenen Jahre aufs beste eingeführte Elite-Herren-Gesellschaft gibt am 5. April abends 8 Uhr im Rathhof „Grüner Baum“ wiederum ein einmaliges Gastspiel. Die Dresdner Sargonia-Sänger absolvieren während der letzten Monate erfolgreiche Gastspiele und werden auch hier mit einem voll-

ständig neuen Gala-Schlager-Programm, wie aus dem Inzeratenteil zu ersehen ist, aufwarten. **Hauswalde.** Bei der hies. Sparkasse wurden im März in 88 Posten 8828 Mk. 22 Pfg. eingezahlt und in 33 Posten 5493 Mk. 38 Pfg. zurückgezahlt. Es wurden 3 Bücher ausgestellt und 4 Bücher abgetan.

Schmiedewitz. (Erschossen.) Der frühere Besitzer des Johannsbades, Johann Rood, hat sich am Sonnabend in seiner Wohnung erschossen. Langjährige Krankheit scheint die Ursache zu diesem Schritt gewesen zu sein.

Ramenz. (Nerreiten.) Auch in diesem Jahre findet am Ostermorgen im Eiskerzenerinnen-Kloster St. Marienstern bei Ramenz das berühmte Nerreiten statt, dem voraussichtlich Kronprinz Georg und seine Brüder beiwohnen werden, nachdem vor zwei Jahren, Ostern 1912, König Friedrich August und Prinzessin Mathilde das Nerreiten besucht hatten.

Die zweite Kammer des sächsischen Landtages beschloß am Mittwoch mit 64 gegen 21 Stimmen die Verlegung der Tierärztlichen Hochschule nach Leipzig.

Dresden, 2. April. (Theater.) Im Beamtenhause einer Papierfabrik in der Blumenstraße hat gestern in der Nacht gegen 12 Uhr ein Buchhalter seine Ehefrau, vermutlich im Verlaufe eines ehelichen Zwistes, durch Hieb und Stichwunden schwer verletzt. Die Frau ist schon viele Jahre nerventkrank und hat sich vor fünf Jahren bereits einmal in einer Heil- und Pflegeanstalt befunden. Durch ihr Verhalten soll der Ehemann oft schwer gereizt worden sein. Nach Angabe der Verletzten soll der Mann ohne jede Veranlassung gestern auf sie zugegriffen sein, und sie geschlagen haben. Die Frau sei alsdann eine Stange tiefer gegangen, um dort Hilfe zu holen, da sie angenommen habe, daß ihr Ehemann sich auch an den beiden neun und zehn Jahre alten Kindern vergreifen werde. Als sie aber nach oben gekommen sei, habe das Fenster aufgestanden und das Fensterkreuz Blutspuren gezeigt. Schließlich wurde der Ehemann tot im Hofe gefunden.

Ein 13 Jahre alter Schulknaube wurde am Montag, abends gegen 6 Uhr, von seinem eigenen älteren Bruder im Walde zwischen Dittersdorf und Einsiedel an Händen und Füßen gefesselt und mit verbundenen Augen aufgefunden. Von seinen Banden befreit, erklärte er, daß er von 2 Männern auf der Straße überfallen, in den Wald geschleppt und dort gebunden worden sei. Dabei sei ihm gedroht worden, daß er beim geringsten Lärm, den er verursachen würde, getötet werde. Der herbeigerufene Gendarm, dem die Sache doch etwas zu romantisch vorkam, stellte nun ein Kreuzverhör an und da gestand der Knabe, daß er den Ueberfall selbst ins Werk gesetzt habe, um einer Strafe wegen Versäumnis des Schulegagens zu entgehen. Dem Schulknaben scheint das Lesen von Schundliteratur den Stoff zu diesem Schwindel geliefert zu haben.

Kirchennachrichten von Bretinig. Palmsonntag: 9 Uhr: Konfirmation. Kollekte für die Gemeindefiskalie. Mittwoch den 5. April: 9 Uhr vorm.: Privatbeichte der Konfirmanten. Donnerstag d. 9. April: Gründonnerstag

tag: 9 Uhr vorm.: Abendmahlsfeier für die Neukonfirmierten und deren Angehörigen.

Freitag den 10. April: Karfreitag: 1/2 9 Uhr vorm. Beichte und Abendmahl. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

Nachm. 3 Uhr: Liturg. Gottesdienst verbunden mit Abendmahlsfeier zum Gedächtnis der Todesstunde Jesu.

Geboren: dem Fabrikarbeiter Martin Otto Friedrich eine Tochter.

Getraut: Hermann Otto Tenne, Maschinenarbeiter in Großröhrsdorf mit Helene Anna Jerie.

Getorben: Gustav Hermann Haufe, Invalid, Witwer, 70 J. 6 M. 24 T. alt. — Emilie Martha Schramm, Jungfrau, 28 J. 3 M. 22 T. alt.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf. Geburten: Doris Edith, T. d. Osen-Geschäftsinhabers Emil Gustav Schurig Nr. 88 b. — Ella Gertrud, T. d. Schmieds Julius Robert Jablonsky Nr. 338. — Meta Gertrud, T. d. Geschäftsführers Alfred August Richter Nr. 13. — Martha Gertrud, T. d. Tischlers Friedrich August Schulz Nr. 270 b. — Ein unehel. Mädchen.

Aufgebote: Bahnarbeiter Ernst Albin Tylle in Arnsdorf und Martha Frieda Traber Nr. 139 e.

Sterbefälle: Selma Auguste Feller geb. Schöne Nr. 267 b, 69 J. 6 M. 19 T. alt. — Selma Wilhelmine Haufe geb. Koch Nr. 187 b, 75 J. 11 M. 3 T. alt.

Marktpreise zu Ramenz

am 2. April 1914.

	Anfuhr Ko.	Preis Mt.		höchste Preis.	niedrigste Preis.
Roggen	74	7,40	Gerste	—	—
	71	7,—	Hafer	7 80	6 —
Weizen	77-78	9,10	Heideform	10 75	—
	74-76	8,60	Seu	3 60	—
„ feucht			Stroh	19 —	15 —
u. beischädigt		7,50	Kartoffeln	2 70	—
			Butter	2 80	2 50
			Eier	—	07 —

Preise für Ferkel:
Höchster Preis 45 Mt., mittlerer 40 Mt.,
niedrigster 32 Mt.

Das beste Waschmittel

ist

Dr. Thompson's Seifenpulver

Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen

1/2 Pfund-Paket 15 Pf.

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

SEIFENPULVER

<

Diplomatische Zwischenspiele.

Der Vetter Lloyd bringt einen Berliner Artikel, in dem auf gewisse ungarische Angriffe gegen den Dreibund hingewiesen und die Gleichzeitigkeit dieser Angriffe mit französischen Vorstößen hervorgehoben wird. Der Artikel weist die Behauptungen zurück, daß während der Balkanreise das Deutsche Reich für sich in Anspruch genommen habe, zu entscheiden, wann Österreich-Ungarn einem woher immer kommenden Angriff gegenüber sich in Wahrnehmung seiner Lebensinteressen befinden und wann nicht. Für solche Behauptungen könne niemals der letzte Beweis erbracht werden. Die verantwortlichen Staatsmänner Österreich-Ungarns seien unüberlegliche Zeugen dafür, daß derartige Zumutungen an sie von deutscher Seite niemals gerichtet wurden. Die deutsche Politik hätte überdies ihre eigene Verantwortlichkeit ungebührlich belasten müssen, wenn sie ihre nächsten Freunde in irgendeiner Art bei solchen Beschlüssen eingeschränkt hätte, die unter Umständen deren Gesamteinverständnis bedingungen angingen.

Der Artikel erwähnt auch die Behauptungen des Ruskoje Slowo, daß der russische Kriegsminister Suchomlinow mit Kaiser Wilhelm über ein deutsch-französisch-russisches Bündnis gesprochen habe, und stellt fest, die Unterhaltung des Kaisers Wilhelm mit dem russischen Minister habe sich lediglich auf militärische Fragen beschränkt und keinerlei politischen Charakter getragen. Zum Schluß wird die Überzeugung ausgesprochen, daß der überwiegende Teil der öffentlichen Meinung Ungarns in richtiger Einsicht in die eigenen Interessen des Königreiches und in den Wert eines unerschütterlichen Zusammenhaltens der Dreibundmächte für eigenfichtige und abenteuerliche Versuche, die Wahrheit in der Geschichte zu verfälschen, unzugänglich bleiben wird.

Der Artikel kommt etwas verspätet; denn alljährlich hat sich die Spannung zwischen Deutschland und Rußland jetzt wieder gelöst. Immerhin ist es interessant zu erfahren, was hinter den Kulissen vorging, als deutsche und russische Organe aufeinander schalteten. Vor allem ist wichtig, daß im vorigen Spätherbst Frankreich in und daran war, eine weitgehende Annäherung an Deutschland in die Wege zu leiten. Der Vater des Planes war Herr Caillaux, der jetzt so plötzlich von seinem Amte getrennte Finanzminister, der während der Marokko-Krise gerade keine sehr deutschfreundliche Haltung eingenommen hatte. Als weitbildender Volkswirtschaftler faate er sich, daß die wenig ertragreiche französische Volkswirtschaft nur eine Entwicklung haben könne, wenn sie mit einem langen ungestörten Frieden rechnen kann und wenn ihr keine weiteren Abstützungen auferlegt werden, die sie allein schon durch die Einziehung vieler Arbeitskräfte zu den Heeresübungen gefährden.

Die sorgsam vorbereiteten Caillaux kamen aber früher, als Caillaux wollte, in Petersburg zu Gehör. Und von da aus wurden sie hintertrieben: weil Rußland Deutschland für sich brauchte und weil der Deutschenreifer Delcassé damals noch französischer Botschafter an der Kiewa war. Er und der russische Minister des Äußeren Salomonow, der ihn trefflich zu gebrauchen wußte, arbeiteten dem Caillaux-Plan entgegen. Nachdem Rußland Frankreich mit Erfolg von der deutschen Krippe gedrängt hatte, suchte es nun seinerseits Deutschland vor seinen Wagen zu spannen. Aber die geplante Annäherung hat den Russen ein deutscher Diplomat vereitelt.

Dieser Diplomat war der deutsche Botschafter in Konstantinopel, der Baron von Wangenheim, der kein Russenfreund mehr ist, seitdem die Russen erreichten, daß die deutsche Militärmission in der Türkei nicht in dem Umfang wirksam sein konnte, wie man anfangs geplant hatte. Wäre das von Rußland nicht erreicht worden, dann hätte es die deutsch-russische Preßkampagne der letzten Wochen nicht gegeben — denn der erste der Artikel, die auf Rußlands bedrohliche Rüstungen an der deutsch-österreichischen Grenze aufmerksam machten, war von Herrn v. Wangenheim veranlaßt.

Inzwischen ist nun der alte Gedanke eines russisch-deutsch-französischen Bündnisses und

seine Förderung durch den Grafen Witte bekannt geworden. Es ist kein Zufall, daß dieser Gedanke jetzt wieder auftaucht, sondern auch hier sind mancherlei Zwischenspiele vorgegangen. Freilich, nachdem Rumänien sich offensichtlich auf die Seite des Dreibundes schlägt, ist man in Petersburg anderer Meinung geworden. Es bleibt nun abzuwarten, welche Stellung Rumänien endgültig einnehmen wird. Die Gruppierung der Mächte wird sich danach richten. D.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Prinz und Prinzessin Heinrich sind in Buenos Aires (Argentinien) angekommen und dort feierlich empfangen worden.

* Der cumberlandische Hof wird in der nächsten Woche dem Herzogspaar von Braunschweig einen Besuch abstatten.

* Der Kommandeur der Schutztruppe Generalmajor v. Glasenapp hat, wie verlautet, seinen Abschied eingereicht. Schon seit längerer Zeit leidend, hatte der General bereits vor Wochen im Offizier-Genesungshaus in Falkenstein im Taunus Heilung gesucht. Doch scheint auch die dortige Kur nicht die erhoffte Wirkung gehabt zu haben. Über seinen Nachfolger sind noch keine Bestimmungen getroffen.

* Das Gesetz betr. die vorübergehende Zollerleichterung bei der Fleisch-einfuhr vom 13. Februar 1913 ist mit dem 31. März außer Kraft getreten. Demgemäß wird den Gemeinden die Zollrückvergütung nur noch für solches Fleisch gewährt werden, das sie bis zum 31. März an die Verbraucher abgesetzt haben. Für Fleisch, das erst nach diesem Zeitpunkt abgesetzt wird, verbleibt es bei der Erhebung der vollen Zollsätze von 27 bzw. 35 Mark für den Doppelzentner.

* Die öffentliche Verlesung der Botstrafen von Angeklagten und Zeugen hat schon oft Grund zu den bittersten Klagen gegeben. Um so begrüßenswerter ist der neue Erlass, den das bayrische Justizministerium jetzt herausgibt. Der Erlass wendet sich gegen die unnötige Bloßstellung von Angeklagten und besonders von Zeugen durch die Ermittlung von Botstrafen und baut die inzwischen eingeführte Bösung von Strafen im Strafregister weiter aus.

* In der Hamburger Bürgerchaftsstiftung teilte Senator Dr. Diefel mit, daß der Senat demnächst der Bürgerschaft einen Antrag einreichen wird, für drei Jahre je 20 000 Mk. zur Bekämpfung der Schlafkrankheit in Kamerun bereit zu stellen.

Frankreich.

* Die Mitglieder des Rochette-Ausschusses beobachten zwar strenges Stillschweigen über die geistigen Beschlüsse, doch wird in den Wandergängen der Kammer gerüchweise erzählt, daß der Ausschuss den ehemaligen Ministern Monis und Caillaux wegen ihrer Einmütigkeit in eine gerichtliche Angelegenheit einen Tadel erteilt, daß er ferner das Vorgehen des Ministers Barthou kritisierte, weil derselbe ein Schriftstück an sich genommen habe, welches dem Finanzministerium hätte verbleiben müssen, und daß er schließlich sein Bedauern darüber ausdrückt, daß Gerichtspersonen fremden Einflüssen gehorcht hätten.

* Aus Paris hat Schwabid-Bei dem türkischen Finanzministerium gemeldet, daß die große Anleihe auf 500 Millionen Frank unterzeichnet worden ist. Die Ausgabe erfolgt am 20. oder 25. April; die Anleihe wird in vierzig Jahren ausgezahlt werden.

* Die Deputiertenkammer hat mit 443 gegen 70 Stimmen den außerordentlichen Nachtragskredit von 217 682 716 Frank für die militärischen Operationen in Marokko angenommen.

England.

* Die Ulsterkrisis hat nunmehr das erste Ministeropfer geordert: Der Kriegsminister Derry Seely, der an das Kabinettschreiben an die Offiziere selbständig den Zusatz

angefügt hatte, daß das Heer nicht gegen Ulster verwandt werden sollte, ist von seinem Posten zurückgetreten. Das Portefeuille des Krieges hat an seiner Stelle der Ministerpräsident Asquith übernommen. Da nach der englischen parlamentarischen Sitte jeder Minister Mitglied des Unterhauses sein muß und mit der Übernahme eines neuen Portefeuilles sein bisheriges Mandat erlischt, muß Asquith sich einer Neuwahl unterwerfen. Man darf annehmen, daß Asquith sicher wiedergewählt wird.

Schweden.

* Das Befinden König Gustavs, der sich seit seiner Rückkehr von seiner vorzeitig abgebrochenen Nordlandreise auf Schloß Drofningholm aufhält, hat sich in den letzten Tagen wieder verschlechtert. Der König muß sich große Schonung auferlegen und hat auf Anraten der Ärzte die Audienzen eingestellt.

Balkanstaaten.

* Aus Belgrad wird von einem ernsten serbisch-albanischen Grenzkonflikt berichtet: Gegen hundert Albanier fielen in serbisches Gebiet ein und plünderten und raubten. Sofort zog ihnen der Bezirksvorsteher Ratisch mit zehn Grenzgendarmen entgegen. Es entwickelte sich ein Kampf, in dem sowohl mehrere Albanier als auch Gendarmen fielen. Der Vorsteher wurde verwundet und gefangen. Nach Eintreffen der Gendarmerieverstärkung wurden die Albanier vertrieben. In Serbien ist man über den Zwischenfall sehr aufgebracht.

Dresdens Fernsprechamt.

Deutschland darf sich jetzt rühmen, das größte halbautomatische Fernsprechamt der Welt zu besitzen. Es ist das neue Fernsprechamt in Dresden, an das bis zu 100 000 Teilnehmer angeschlossen werden können. Im April 1913 konnten die ersten Teilnehmer auf die neue Umkreisung umgeschaltet werden. Seitdem nun Ende Januar d. Js. auch der letzte Fernsprechteilnehmer auf das neue Amt umgeschaltet wurde, treten jetzt die glänzenden Vorzüge des halbautomatischen Fernsprechsystems immer mehr in Erscheinung.

Das halbautomatische System bringt dem deutschen Fernsprechverkehr eine ungeahnte Verbesserung, die auch für die kleinsten Orte von Bedeutung werden kann. Das Warten auf eine Verbindung fällt fort. Sobald der Teilnehmer seinen Hörer vom Hebel nimmt, wird er selbsttätig mit einer Beamtin verbunden, die den Anruf entgegennimmt, ohne vorher irgend einen Handgriff ausführen zu müssen. Da ein Anruf selbsttätig immer nur zu einer freien Beamtin geleitet wird, so kann diese die verlangte Verbindung sofort herstellen, indem sie durch Drücken von Nummertasten eine Anzahl von Automaten in Tätigkeit setzt, die dem Anrufenden selbsttätig ein Zeichen geben, wenn die verlangte Nummer besetzt ist. Die Schnelligkeit der Verbindung ist also die größtmögliche. Ist das Gespräch beendet, so wird die Verbindung durch Auflegen des Hörers automatisch getrennt; eine vorzeitige Trennung ist nicht möglich und Zwischenfragen „Sind Sie fertig?“, „Sprechen Sie noch?“ usw. fallen fort. Da die Beamtin in ein bestehendes Gespräch nicht eingreifen kann, wird das Gespräch vollkommen gewahrt. Die einzelnen Beamtinnen werden bei der Bestellung der Verbindungen entlastet. Das Personal wird gleichmäßig beschäftigt und es ist deshalb, um die gleiche Anzahl von Verbindungen herzustellen, sehr viel weniger Personal erforderlich. Weitere halbautomatische Amt werden, nachdem sich der Betrieb in Bosen und Dresden bewährt hat, zurzeit auch in Viegnitz und Leipzig eingerichtet.

Heer und flotte.

— Die Trainbataillone erhalten vom 1. April ab die Bezeichnung „Train-Abteilung“, die Trainkompagnien die Bezeichnung „Establon“. Die zu zweijähriger Dienstzeit eingezogenen Mannschaften des Trains werden vom selben Zeitpunkt ab „Trainreiter“, die zu einjähriger Dienstzeit eingezogenen „Trainfahrer“ genannt. Zur Förderung des gegenseitigen Waffenverständnisses sind

alljährlich Offiziere des Trains zur Inspektion der Kavallerie und zum Kraftfahrbataillon umschrieben. Gelehrte Offiziere dieser Truppen zum Kommandieren.

— Der späteste Entlassungstermin der Offiziere ist auch diesmal wieder der 30. September. Bei den an den Mandaterteilnehmern behaltenden Truppenteilen findet die Entlassung in der dritten Woche nach deren Beendigung oder dem Eintreffen in den Standorten statt. Die Entlassungen können das Kriegsministerium bezüglich einzelner Mannschaften die Kommandos verfügen.

Die deutsche Flugexpedition nach Südwestafrika.

Das Reichs-Kolonialamt beabsichtigt unsere Kolonien einen ausgedehnten Verkehr einzurichten und läßt in den Monaten Mai, Juni, Juli in Karibib Versuche durchführen, die hauptsächlich die Verwendungsmöglichkeit der Flugzeuge für den militärischen Aufklärungsdienst, für die Postbeförderung, Nachrichtenendienst und Beförderung von entlegene, unwegsame Gebenden betreffen.

Die Expedition wird am 11. April von Berlin nach Karibib befördert, wo die Versuche im Mai in Smatoppmund eintreffen. Von dort aus werden die Flugzeuge mit der Expedition nach Karibib befördert, wo die Versuche im Juni stattfinden. Die von den meteorologischen Stationen eingeforderten Berichte über klimatischen Verhältnisse gerade in der Gegend Deutsch-Südwestafrikas lauten günstig. Das Reichs-Kolonialamt hat Karibib einen Flugplatz herrichten und erforderlichen Gebäude für die Maschinen führen lassen.

Die Versuche, die unsere Krieger dort ausführen sollen, erstrecken sich in der Hauptsache auf militärische Aufklärungsflüge über das Land. Eine sehr wichtige Aufgabe des Transport von Ärzten in Krankheitsfällen. Mit Hilfe der in den Kolonien viel verbreiteten Funkentelegraphie ist es nunmehr möglich, den Arzt binnen weniger Stunden nach 200 und mehr entfernten Ortschaften zu rufen, während er auf dem Landwege unter Umständen mehrere Tage brauchen würde, an Ort und Stelle zu sein. Für die militärischen Zwecke sind vier Unteroffiziere der Schutztruppe in Mühlhausen und Johannisberg ausgebildet worden, die die Expedition begleiten sollen.

Die wichtigste Aufgabe, die die Flugexpedition ausführen haben werden, wird der Transport der Diamanten sein, den die Regierung für den Luftweg ausführen will. Bekanntlich ist die Beförderung der Diamanten, die jetzt auf dem Landwege erfolgt, umständlich und kostspielig, da für jede Verbindung ein starkes Truppenaufgebot notwendig ist. Bei dem versäumdenden kleinen Gewicht der Diamanten wird jedoch gerade das Flugzeug ein geeignetes Transportmittel sein.

Die Expedition nehmen vorläufig zwei deutsche Firmen teil. Die Kosten des Unternehmens dürften sich für jeden der Teilnehmer auf 40 000 bis 60 000 Mark belaufen. Das Reichs-Kolonialamt gewährt für die Expedition deshalb einen Zuschuß von 10 000 Mark. In den nächsten Wochen wird in Berlin ein Komitee bilden, das durch die Spende Mittel zur Einrichtung des Verkehrs in allen Kolonien aufbringen wird.

Von Nah und fern.

Die Frauen gegen die Mode. Eine 1500 Frauen behaltene Protestversammlung gegen die Auswüchse der Mode fand in Wien statt. Nach einem Vortrage von Dr. Emanuele Meyer aus München und lebhafte Aussprache wurde ein Beschlus gefaßt, worin mit aller Entschiedenheit die handwerklichen Ungeheuerlichkeiten und Irrungen der Mode, die das weibliche Gefühl verletzt und edler, deutscher unwürdig ist, verurteilt, und zum Schluß nur alle einsichtigen Frauen, sondern auch Männer zur Bundesgenossenschaft im Kampfe gegen diese Auswüchse aufgefordert werden.

Zu feig!

151 Roman von Reinhold Ortman.

(Fortsetzung.)

Zwar war die Begrüßung, die Helmut ihm zuteil werden ließ, trotzdem ohne besondere Wärme, aber sie fiel immerhin freundlich genug aus, daß Lettow keine Zurückweisung seines lebenswürdigen Entgegenkommens darin erblicken konnte. Bereitwillig nahm der Rittermeister die angebotene Zigarre und lehnte sich gemächlich in seinen Stuhl zurück, wie jemand, der in der Tat nicht so bald gesonnen ist, an den Ausbruch zu denken.

„Dies allerliebste Städtchen ist, wie ich gehört habe, Ihre engere Heimat.“ sagte er lächelnd, „aber ich gestehe offenherzig, lieber Doktor, daß Ihr Entschlus, sich hier niederzulassen, mich trotzdem mit nicht geringem Erstaunen erfüllt hat. Für einen Mann, der sich jemals in der Enge kleinstädtischer Verhältnisse bewegen könnte, habe ich Sie eigentlich nie gehalten.“

Unbedenklich ging Helmut auf seinen leichten, überzenden Ton ein.

Auch einem engen Rahmen läßt sich ein bedeutender Inhalt geben, Herr von Lettow! Und vielleicht bin ich sogar meiner ganzen Naturanlage nach mehr für das beschauliche Kleinstadtleben als für das großstädtische Gassen und Treiben geschaffen. Viel eher könnte ich mich vielleicht darüber wundern, Sie, den Mann der großen Welt, hier bei uns zu sehen.“

Egon von Lettow lachte zustimmend.

Eigentlich, teuerster Doktor, wünder ich mich selbst darüber. Obendrein mit der Ab-

sicht, auf ungewisse Zeit zu bleiben. Wahrscheinlich, ich würde jeden, der mir das vor einigen Monaten oder Wochen gemeldet hätte, für einen herzlich schlechten Propheten gehalten haben.“

„Sie werden sich allerdings auf einige Langeweile gefaßt machen müssen — es sei denn, daß Sie gesonnen sind, die eigenartigen Neize intimer Stabende und kleinstädtischer solider Familienkränzchen zu studieren.“

„Davor bewahre mich der Himmel! — Nein, so lebensüberdrüssig und ausgepumpt bin ich doch noch nicht. Aber ich meine, ein paar umgängliche Leute finden sich wohl auch hier. Mit dem einen von ihnen habe ich ja bereits das Vergnügen zu plaudern und mit einem anderen führte mich das freundliche Angefaßt gestern in der Eisenbahn zusammen. Ihr Vetter, der Herr Baumeister Eggers, machte mir den Eindruck eines ganz charmannten Mannes — vielleicht nicht gerade in dem Sinne, wie wir es im Klub verstehen würden. Aber ich gehöre doch auch schließlich nicht zu den verächtlichen Kasinomenschen, für die der Kavallerie notwendig die der Vorstellung von Kadetteseln und Krawatte nach der neuesten Mode verbunden ist.“

In der Betonung dieser Bornurteilslosigkeit war etwas, das Helmut verletzete. Und er wurde unwillkürlich etwas feister.

„Mein Vetter ist in der Tat ein ausgezeichnete Mensch.“ sagte er ziemlich kurz, und dann, fest entschlossen, die Gelegenheit ohne viele Umschweife beim Schopfe zu packen, fügte er hinzu:

„Er hat mir von seiner Beacnung mit

Ihnen erzählt und erwähnt, daß er Ihren Besuch erwarte. Haben Sie ihm eine dahingehende Zusage gemacht, Herr von Lettow?“

„Allerdings. Ich freue mich auf den Verkehr und gedanke noch heute meine Antrittsvisite zu machen.“

„Und wenn ich Sie nun im Vertrauen auf die Diskretion eines Ehrenmannes hätte, davon Abstand zu nehmen?“

Der Rittermeister sog die Brauen in die Höhe.

„Bardon — ich weiß nicht, ob ich recht verstanden habe. — Sie wollen mich vor einem Umgang mit Ihrem Herrn Vetter warnen? Das ist merkwürdig. Und ich darf vielleicht um eine nähere Erklärung bitten.“

„Es war eine der peinlichsten Aufgaben meines Lebens, vor die Helmut sich da gestellt sah. Aber es half nichts — er mußte sie zu lösen suchen, so gut oder so schlecht es die Umstände eben gestatteten.“

„Nehmen Sie vor allem in Betracht, Herr von Lettow, daß es ein Arzt ist, der zu Ihnen spricht — ein Mann, dem die Eigenart seines Berufes hier und da Einblick verschafft in Verhältnisse, die sonst dem Auge eines Dritten verborgen bleiben. Ich weiß nicht, ob Ihnen mein Vetter davon gesprochen hat, daß er verheiratet ist.“

Er sah den Rittermeister scharf an, aber das Gesicht seines Gegenübers blieb unbeweglich.

„Jawohl. Der Herr Baumeister sprach von seiner Gemahlin sogar sehr viel und mit einer Wärme, die den angenehmsten Rück-

schluß auf ein sehr glückliches Familienleben gestattete!“

„Nun wohl — dieses glückliche Familienleben irgendwo zu stiften, liegt doch schließlich in Ihrer Absicht.“

„Derr Doktor!“

„Bitte, mißverstehen Sie mich nicht. Meine Worte enthalten nichts, daß Sie auch nur entferntem beileiden könnte. Wenn ich der Möglichkeit einer durch Sie veranlaßten Störung jenes ehelichen Glückes sprach, dachte ich dabei nicht an künftiges, sondern an Vergangenes. Sie würden eben in die Gattin meines Freundes keine Fremde funben haben, Herr von Lettow!“

Mit einer Gebärde lichten Erstaunens wandte der Rittermeister den Kopf zurück.

„Wie, Sie hat Ihnen das gesagt? — Ich könnte Sie in der Tat um Ihren ärztlichen Beruf beneiden, Herr Doktor!“

„Ich wüßte nicht, inwiefern gerade die Tatsache einen Anlaß dazu böie. Und mein Verlon kommt hier wohl auch nicht weiter in Frage. Es war Ihnen also bekannt, daß Fräulein Lindholm die Frau des Baumeisters Eggers geworden war? Und weil Sie wußten, suchten Sie offensichtlich seine Bekanntschaft?“

„Verzeihung! — Auch ich möchte Sie beneiden. Aber finden Sie es nicht bei einer Überlegung selbst etwas sonderbar, daß ich hier einem derartigen Verhör unterworfen soll? Man pflegt in solchen Fällen doch vor allem nach der Legitimation des Befragenden zu fragen.“

„Als die meinige wird Ihnen, mit Hoffe, genügen, daß die Gattin meines

Tod in flüssigem Eisen. Einen entsetzlichen Tod fand ein Eisengießer in der Gießerei von Bachmann in Borsigwalde bei Berlin. Als er einen mit flüssigem Eisen gefüllten Tiegel aus dem Schmelzofen ziehen wollte, um ihn in die Waage zu bringen, ließ er heftig gegen den an einem Kran hängenden Behälter, daß der glühende Inhalt sich über ihn ergoß. Mit schrecklichen Brandwunden über und über bedeckt, wurde er nach dem Krankenhaus gebracht, wo der Tod ihn nach von seinen furchtbaren Leiden erlöste.

Das Unwetter in Ungarn und Serbien. Ein mehrtägiger Regen setzte ein Schneesturm ein, das noch immer andauert. Die Bewohner von Serbien befinden sich in großer Not. In Mexiko und Umgebungen ist es seit mehreren Tagen überaus heftig. Die Berge sind mit Schnee bedeckt. Der Meeresspiegel steigt und übersutete bereits viele Straßen. In den von der Donau überfluteten Gemeinden Borca und Nagannos stürzten zahlreiche Häuser ein. Es leben nur 27 Häuser unversehrt. Die Verteilte Lebensmittel unter die obdachlosen Einwohner.

Die Vergiftungserscheinungen unter Petersburger Tabakarbeiterinnen. Am Montag sind in der Tabakfabrik Schapachnikow dreißig Mädchen erkrankt. Infolgedessen ist in verschiedenen Fabriken der Streik erklärt worden. Chemische Untersuchungen in der Gummi- und Krezolnahrung, wo kürzlich viele Vergiftungen vorkamen, ergab, daß weder im Tabak noch im Benzin oder Lack giftige Stoffe vorhanden sind. Die Fachleute halten vor einem Rätsel.

Polenischer Zugunfall. In der Station Kielce (bei Warschau) triffen Güterzüge auseinander. Acht beladene Güterzüge wurden hierbei gänzlich zertrümmert. Die Bahnbeamten erlitten so schwere Verletzungen, daß sie auf dem Transport ins Krankenhaus starben. Der Sachschaden ist beträchtlich.

Ausbreitungen des New Yorker Feuers bei einem Brande. In einem New Yorker Zwickelgeschäft am Broadway brach ein Feuer aus. Viele Schaufenster wurden zerstört und Gabelsteine von Millionen Wert wurden unbeschädigt. Die Menge macht Miene, die Feuerarbeiten zu bemächtigen, und es entstand eine ungeheure Aufregung. Hunderte Polizisten mußten aufgebunden werden, um die wütende Menge zurückzubringen. Man sah sich nur mit Mühe, und die Beamten sich gezwungen, ihre Knüttel zu gebrauchen. Das Feuer selbst konnte schnell gelöscht werden.

Ein Erdbeben in Mexiko. Aus Cleveland, Washington und St. Louis laufen von dortigen Erdbebenwarten Nachrichten über hartes Fernbeben in New York ein, dessen Zentrum in etwa 1800 englischen Meilen Entfernung nach Südwesten liegt. In New York wird man auf das Bestimmteste an, daß der Ort des Bebens auch von den deutschen Erdbebenverzeichnissen Bebens in Mexiko zu sein.

Allerlei vom Tage. Drei junge Mannheimer Vurschen, die vor einigen Tagen, nachdem einer von ihnen ein Sparzylinder seines Vaters 6500 Mark abgehoben hatte, geflüchtet waren, sind nun in Gießen gefangen und heimgeführt.

In den letzten Tagen wurden über die amerikanische Postverwaltung etwa dreitausend Pferde transportiert, wo sie von der amerikanischen Militärverwaltung übernommen wurden. In Kujana (Bessarabien) zündete der russische Wolfswort sein Haus an. Die Frau und ein Kind starben, darunter ein vierjähriges Kind. Man fand man Wolfswort im Walde erhängt auf.

Volkswirtschaftliches. Brieftelegrame nach Österreich werden ab dem 1. April ab verdruckweise zugelassen. Die Brieftelegrame nach Österreich und Ungarn ab dem 1. April ab verdruckweise teilnehmen — gibt das neueste Amtsblatt des Reichspostamts, bekannt. Die Gebühr für Brieftelegrame nach Österreich und Ungarn beträgt 2 1/2 Pfennig für das Wort, mindestens jedoch 50 Pfennig für jedes Brieftelegramm.

Weiterer Rückgang der Tuberkulose-Sterblichkeit. Nach den Berechnungen des königlich-preussischen Statistischen Landesamts ist die Sterblichkeit an Tuberkulose im Jahre 1913 weiterhin zurückgegangen. Es starben in Preußen 1912 noch 59 911, im Jahre 1913 dagegen 56 583 Personen, also 3328 weniger. Auf 10 000 Lebende berechnet, stellt sich die Sterblichkeitsziffer, die im Jahre 1913 noch 14,85 lautete, für das Jahr 1913 nur noch auf 13,59. Vor zwanzig Jahren war die Ziffer mehr als das Doppelte größer.

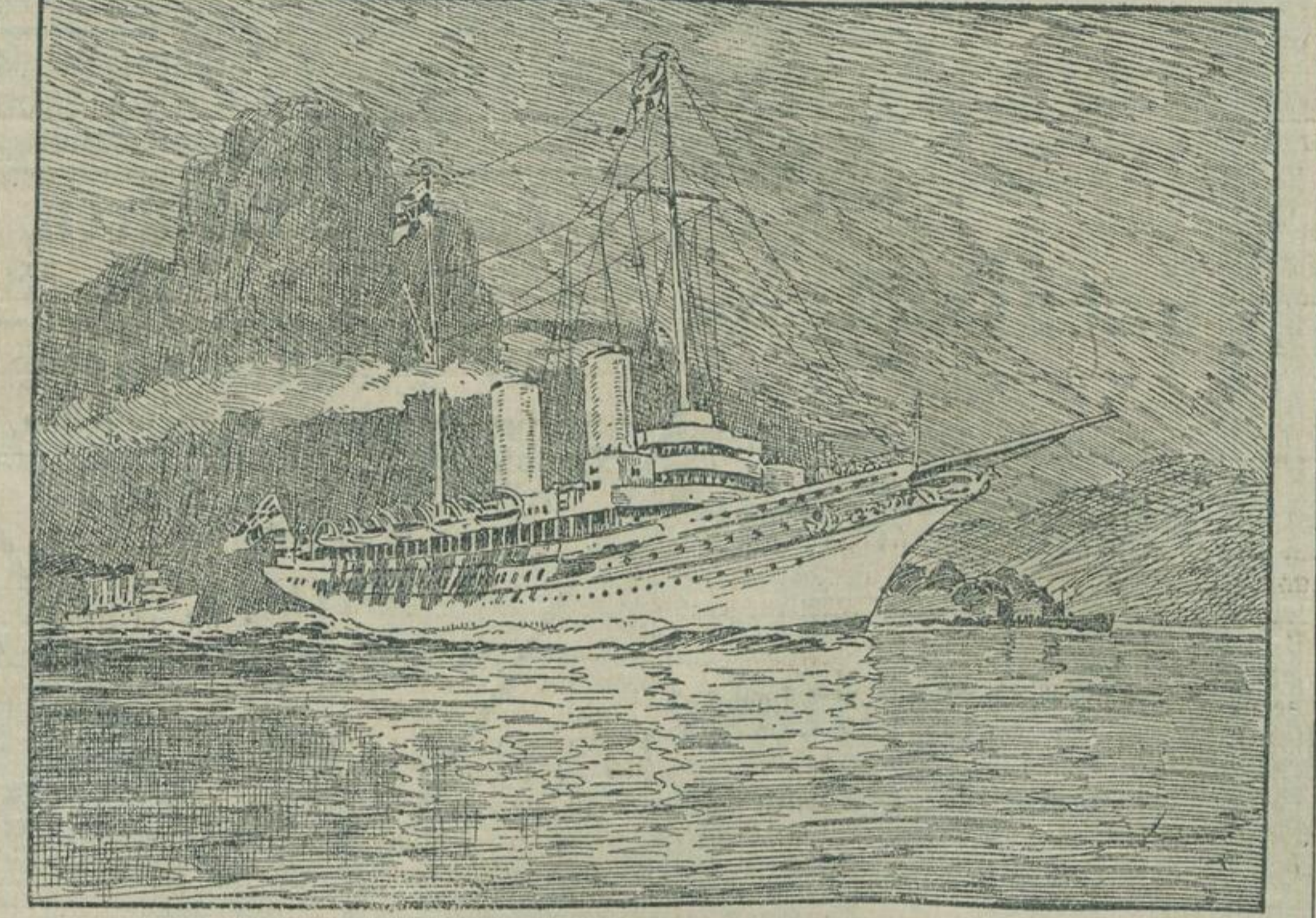
Riesentreib im englischen Bergbau. In einer Versammlung von Bergleuten in Barnsley

leiden. Er war zu einem Höhenfluge aufgestiegen und hatte bereits in zwei Minuten eine Höhe von 300 Metern erreicht. In 3000 Meter Höhe froh der Bergsteiger ein, und als die Luftschiffer zur Landung schritten, waren sie mit Schnee und Eis bedeckt vollkommen bewegungsunfähig, sodaß sie von ihren Sitzen gehoben werden mußten.

Friedrichs des Großen Flötenlehrer.

(Ein Denkmal für den Flötenspieler Quanz.) Es ist noch nicht lange her, als man das 200 jährige Geburtstags-Jubiläum Friedrichs des Großen beging. Man erinnert sich nun auch eines Mannes, der als Meister der Flöte und vor allem als Lehrer des großen preußi-

Die neue Kaiserjacht.



Die neue Kaiserjacht Hohenzollern, die im Juni in Stettin bei der Vulkanwerft ihrem Element übergeben wird, ist ein mächtiges Schiff von 161 Meter Länge und 7300 Tonnen Inhalt. Für die neue Jacht ist in den Reichshaushalt eine Summe von 10 Millionen eingestellt. Ihre Erscheinung ist anders als die der alten „Hohenzollern“. Bei der neuen fällt der tüchtig geschwungene, weit ausfallende und hochragende Klipperbug auf,

der auf Kriegsschiffen aus praktischen Gründen nicht möglich ist. Seine Form ist ein Überbleibsel aus der Zeit der schnellen Segelschiffe. Die neue Jacht läuft 18 Seemeilen. Das hohe Mittelschiff dient in der Hauptsache der Unterbringung der kaiserlichen Familie. Ende dieses Jahres soll der Neubau schon zu den Probefahrten fertig und übers Jahr dienstbereit sein.

wurde mit großer Mehrheit beschlossen, in den Ausstand zu treten. Wahrscheinlich wird infolgedessen bis zum Mittwoch in allen Kohlenruben von Porsthöhe die Einstellung des Betriebes durchgeführt sein. 40 000 Mann haben bereits die Arbeit niedergelegt.

Luftschiffahrt.

— Mit einem Dauerfluge von zwölf Stunden zwei Minuten von Dresden nach Hamburg-Fußschießel hat der Flieger Krumpholtz einen neuen Dauerrekord für Eindecker aufgestellt.

— In Straßburg hat sich ein idyllischer Flugunfall ereignet. An einer Kurve rutschte ein Doppeldecker der Luftverkehrs-Gesellschaft ab. Der Führer Leunant Schulz erlitt einen Unterschenkelbruch und Kopferverletzung. Der Beobachter Hauptmann Reinhardt vom Infanterie-Regiment Nr. 70 wurde getötet. Der Apparat ist vollständig zertrümmert.

— Auf dem Straßburger Flugplatz Poligon fand bei einem Abflug Hauptmann Reinhardt vom 70. Infanterie-Regiment den Tod.

— Der deutsche Ballon „Niedererlesien“, der am Sonntag nachmittag unter Führung von Karl Richard Mann aus Croffen in Schwiebus aufstieg (Mitfahrer Dr. Michaeli, Fabrikant Nothe und Referendar Benitz), ist nach Überquerung des Altargebirges und der Karpathen bei Baba in der Nähe von Budapest gelandet. Die zurückgelegte Entfernung beträgt 550 Kilometer.

— Während eines Retourfluges mit einem Passagier hatte der russische Flieger Minsky in den höheren Luftschichten sehr unter der Kälte zu

sehen Königs im Flötenspiel sich einen berühmten Namen gemacht hat, des Musikers Johann Joachim Quanz, dessen Wiege einst in Sieden des Landes Hannover gestanden hat. Quanz wurde am 30. Januar 1697 in Oberscheden, im jetzigen hannoverschen Kreise Münden, also unweit der Stelle geboren, wo Berra und Fulda sich zum Weiserflusse vereinigen. Sein Vater war Hufschmied. Der junge Quanz folgte seiner musikalischen Begabung, kam zuerst an die herzogliche Kapelle in Merseburg, 1714 ging er nach Dresden, dann wurde er Hoboist in der sogenannten polnischen Kapelle in Warschau und machte dann Reisen im Auslande, u. a. in Italien, wo er sich bedeutend vervollkommnete. Er ging dann an die königliche Kapelle in Dresden, bis im 1741 der „Philosoph von Sanssouci“, dessen Lieblingsinstrument die Flöte war, nach Berlin berief. Quanz, der nun den großen König im Flötenspiel unterwies, ist am 12. Juli 1773 in Potsdam gestorben.

In seinem Heimatsort Oberscheden will man ihm nun ein Denkmal setzen. Zu diesem Zwecke hat sich eine große Reihe angesehener Männer zusammengesetzt, die einen Aufruf zur Errichtung eines Erinnerungsmales für Quanz erlassen hat. Darin heißt es: Der Gegenwart erscheint es als höchste Pflicht, auch das Andenken dieses Mannes zu ehren, dessen Name mit dem des königlichen Flötenspielers zu Potsdam unlöslich verknüpft bleiben wird. Quanz, der Ahnherr der modernen Flöten-

virtuosität, ist auch als Komponist noch nicht ganz vergessen; in den engeren Kreisen der Flötisten werden seine Sonaten und Konzerte bis heute geschätzt und verwendet. Von unvergänglicher Bedeutung ist aber der Meister durch seinen „Versuch einer Anweisung, die Flöte zu spielen“, der, unter unsehbarem Titel eine erschöpfende Vortragslehre bergend, der beste und der unentbehrlichste Führer für alle die Musiker ist, die mit der Praxis und dem Stil der Bach-Händelzeit vertraut sein wollen. Mit Freude und Genugtuung ist daher die Anregung zu begrüßen, diesem gut deutsch gestimmten Musiker und Erzieher in seinem Geburtsort Oberscheden ein Erinnerungsmal zu setzen. Da das Geburtshaus nicht mehr steht, ist die Errichtung eines schlichten Brunnens in Aussicht genommen. Der geeignete Platz ist bereits erworben worden. Nimmehr gilt es, die erforderlichen Mittel zusammenzubringen.

Professor Eberlein, der bekannte, in Hannover-Münden lebende Bildhauer, hat es übernommen, den bildhauerischen Schmuck an dem geplanten Brunnen auszuführen. Unter dem Aufruf, den eine Anzahl angesehener Männer unterschrieben hat, erscheinen auch die Namen zweier Nachkommen Quanz': Professor Quanz in Gronau (Westf.) und Pastor Quanz in Sachmühlen (Hannover).

Kunst und Wissenschaft.

Frankreichs Beteiligung an der Buchgewerbe-Ausstellung. Für die Leipziger Graphische Ausstellung hat der Pariser Gemeinderat eine Summe von drei Millionen bewilligt, und zwar für die Ausstellung von Dokumenten und Gravüren.

Deutscher Kunstpalast in Venedig. Die Verhandlungen wegen eines künftigen deutschen Kunstpalastes zu Ausstellungszwecken in Venedig sind jetzt zum Abschluß gekommen. Unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Dewald fand im Reichsamt des Innern eine Sitzung statt, an der außer einem Vertreter der Stadt Venedig Bildhauer Professor Ludwig Mangel in seiner Eigenschaft als Erster Vorsitzender des Hauptauswahlschusses der Allgemeinen Deutschen Kunstgenossenschaft und Maler Professor Graf Leopold von Kalckreuth als Präsident des Deutschen Künstlerbundes teilnahmen und in der die letzten Fragen durchgesprochen und erledigt wurden.

Gerichtshalle.

Altenburg. Eine Kleinigkeit hat den Fabrikarbeiter A. aus Friedrichstamm ins Zuchthaus gebracht. Zwei Arbeiter als Grundstücksräuber waren wegen eines kleinen Grabens, dessen Grasstreifen auf 15 Pf. geschätzt wird, in Streitigkeiten geraten, die schließlich beim Gericht zum Austrag gebracht werden mußten. A. hat nun gegenüber einem in dem Rechtsstreit geladenen Zeugen eine Auserkung getan, die als Verleitung zum Meineid anzusehen war. Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts gelangte nach mehrstündiger Verhandlung zur vollen Überzeugung von der Schuld des einmal vorbestraften Angeklagten und verurteilte ihn zu der niedrigsten zulässigen Strafe von einem Jahre Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust; auch wurde seine sofortige Verhaftung angeordnet.

Trier. Die hiesige Strafkammer verurteilte den Angeklagten Johann Meffer wegen Diebstahls in den katholischen Kirchen in Konz und Wasserliesch zu fünf Jahren Zuchthaus. Ein Genosse namens Gales, der nach Luxemburg geflüchtet und dort festgenommen worden war, ist am 28. März wegen derselben Straftaten zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt worden. Beide hatten die Kirche in Wasserliesch berast ausgeraubt, daß kein Gottesdienst mehr darin gehalten werden konnte.

Luftige Ecke.

Verwechslung. „Die furchtbare Gelage mach' ich nicht mehr mit. Mir brummt heute der Schädel, als wenn ich gearbeitet hätte.“

Unverschämte. Chef (als er den Kontoristen beim Dichten ertappt): „Unverschämte, auf meine Kosten berühmt werden zu wollen!“

Schwer zu unterscheiden. „Was ist denn mit dem Kerl da los, der sich am Laternenpfahl festhält und so mit den Füßen scharrt?“ — „Früher hätte ich gelacht, es ist ein Betrunkener, aber heute weiß man nicht, ob er nicht einen neuen Tanz übt.“

„Ich hatte, offen gestanden, nicht erwartet, daß Sie für den unter solchen Umständen kundgegebenen Wunsch einer Frau erst noch lange nach Gründen und Erklärungen suchen würden, statt ihn einfach zu respektieren.“

„Wenn ich überhaupt in der Lage wäre, ihn zu respektieren, könnte ich darauf ja allerdings verzichten. Aber so einfach liegen für mich die Dinge leider nicht. Ich leugne gar nicht, daß ich ganz bestimmte und für mich äußerst wichtige Zwecke verfolge und daß ich vorläufig nicht gelassen bin, sie an der unmotivierten und unbegrifflichen Laune einer Frau scheitern zu lassen. Es ist mir zu meinem Bedauern nicht möglich, mich Ihnen gegenüber ganz unumwunden darüber auszusprechen. Aber wenn Ihre Auftraggeberin mir vor meinem Eintritt in ihr Haus eine Unterredung unter vier Augen gestatten will, bin ich gern bereit, ihr jede gewünschte Aufklärung zu geben.“

„Einen solchen Vorschlag werde ich der Dame selbstverständlich nicht machen. Einer verheirateten Frau derartiges zuzumuten, kann mir schon deshalb nicht in den Sinn kommen, weil sie berechtigt wäre, es für eine Beleidigung zu nehmen.“

„Sie müssen verstehen, Herr Doktor, wenn ich darüber anderer Meinung bin. Aber ich möchte auch nicht, daß Sie meinen Worten eine mißverständliche Deutung geben. Der Zweck meines Herfahrens hat nichts mit der Frau Baumeister Eggers zu schaffen, das betone ich noch einmal mit allem Nachdruck.“

„Um so leichter müßte es Ihnen fallen, das Haus meines Freundes zu meiden.“

„Bardon — ich habe nicht gesagt, daß auch

dieses Haus nichts mit meinen Absichten zu schaffen habe. Es könnte doch sein, daß ich mich für irgend eine andere Persönlichkeit interessiere, die unter dem Dach jenes Hauses lebt.“

Helmuth Eggers horchte hoch auf. Eine seltsam peinliche Empfindung regte sich in seinem Herzen.

„Wenn es eine Dame ist, von der sie sprechen, so könnte es sich nur um die Schwester der Frau Fanny Eggers handeln. Und ich kann doch wohl unmöglich annehmen, daß dies junge Mädchen —“

„Ich verbiete Ihnen nicht, es anzunehmen, wenn Sie sich dadurch bezüglich meiner Absichten endlich beruhigt fühlen.“

„Fräulein Eva also? — Ihre Wege sind Sie gekommen? Und ihre Wege wollen Sie auf unbestimmte Zeit hier verweilen?“

„Sie sind mir hoffentlich nicht böse, wenn ich eine Antwort auf so präzis formulierte Fragen einstweilen ablehnen muß. Ich widerspreche Ihren Vermutungen nicht, das ist vorläufig alles, was Sie von mir erwarten dürfen. Aber ich meine, es sollte genug sein, um Sie und Frau Fanny Eggers von jeder Sorge zu befreien.“

Der Ton seiner Rede war jetzt wieder ganz verbindlich und liebenswürdig geworden; und wie zum Zeichen, daß er die Verhandlung mit dieser Erklärung als abgetan betrachtete, hatte er sich sogleich aus seinem Stuhle erhoben.

„Ich erachte mich nicht für befugt, Ihnen im Namen meiner Cousine darauf zu antworten“, erwiderte Helmuth kühl. „Aber ich werde den Überbringer Ihrer Erklärungen

machen, und ich erwarte Ihr Versprechen, daß Sie das Haus des Baumeisters nicht betreten werden, bevor Sie weiter von mir gehört haben.“

„Ich kann Ihnen versprechen, daß ich meinen Besuch nicht vor drei Uhr nachmittags zu machen gedenke. Und ich werde bis dahin in meinem Hotel jederzeit zu Ihren Diensten sein. Selbstverständlich bitte ich Sie, der gnädigen Frau meine ehrerbietigsten Empfehlungen zu Füßen legen zu wollen.“

Er verbeugte sich artig, und daß sie ohne Händedruck von einander schieden, war das einzige äußere Merkmal, daß diese Trennung einen anderen Charakter trug als ihre Begrüßung.

Helmuth Eggers aber hatte, als die Tür sich hinter dem Fortgehenden schloß, die sichere Empfindung, daß diese Unterredung nichts weiter gewesen war, als die erste Szene eines Wirklichkeits-Schauspiels, das alle Ansätze zu einer Tragödie in sich barg und darin ihm selber vielleicht eine ganz andre Rolle zugebadet war, als er sie an diesem Morgen mit seinem allzu rasch gegebenen Versprechen zu übernehmen geglaubt.

8.

In breiten Strahlenbündeln fiel das goldene Sonnenlicht über Eva Lindholms Lagerstätte. Und ihre Augen tranken mit Entzücken den langentbehrten Glanz.

Wie bitter auch immer die Klümmernisse gewesen sein mochten, die ihr junges Leben der Vernichtung nahe gebracht hatten; heute machte doch die Natur ihre Rechte geltend.

Rgl. Sächf. Militärverein „Saronia“.
 Heute **Sonnabend** abends 1/9 Uhr
Berfammling
 im Vereinslokal.
 Um zahlreiches Erscheinen bittet d. V.

Ev.-luth. Männer- und Jünglingsverein Bretnig.
 Der Verein stellt mit Banner am **Palmsonntag** 1/9 Uhr vorm. zum **gemeinsamen Kirchgang** am **Gasthofe zur Rose.**
 Vereinszeichen sind anzulegen. Das Erscheinen jedes Vereinsmitgliedes ist Ehrenpflicht.
Der Gesamtvorstand.
 Pf. Kränkel, Vors.

Ev.-luth. Frauen- und Jungfrauenverein Bretnig.
 Der Verein stellt am **Palmsonntag** 1/9 Uhr vorm. zum **gemeinsamen Kirchgang** am **Gasthofe zur Rose.**
 Vereinszeichen sind anzulegen. Das Erscheinen jedes Vereinsmitgliedes ist Ehrenpflicht.
Der Gesamtvorstand.
 Pf. Kränkel, Vors.

Radfahrerklub Großröhrsdorf.
 Heute **Sonnabend** 9 Uhr:
Berfammling
 in der Linde.
 Zahlreichen Besuch erwartet d. V.
 Einige sehr gute Herren- und Damen-Räder **neu 65 M. A. Paustler, Großröhrsdorf.**

Mais, Weizen, Gerste,
 einzeln oder gemischt, empfiehlt
Obermühle Großröhrsdorf Nr. 198.

Extra-Angebot! Kaufhaus Schönwald Grossröhrsdorf. Sie staunen über die Preiswürdigkeit!

Kinder-Kleidchen, Serie 1 Serie 2
 Sommer-Darcent, mehrere Größen, viele Muster und Farben, sonst teurer. **48 Pf. 75 Pf.**

Herren- u. Knab.-Mützen 29, 48 Pf.
 zum Teil aus Resten verarbeitet, in sehr großer Auswahl.

Blumen-Broschen 10, 23 Pf.
 Neuheiten reizende Ausführ.

Herren-Kravatten 10 Pf.
 alle Fassons, teilweise mit kleinen Mängeln.

Gummi-Gürtel 38 Pf.
 schwarz, Samt und andere.

Matrosenkragen 38 Pf.
 weiß, Tüll mit Spachtel, für Kinder, sonst teurer.

Bier-Schürzen 98 Pf.
 in vielen Farben, mit Heben und Schleifen-Garnierung.

Kopf-Schals 98 Pf.
 reine Seide, mit Blumen.

Bulgaren-Blusen-Kragen 19 Pf.
 Wert bis 75 Pfg., jetzt Stück.

Ramm garnituren, 38, 58 Pf.
 3 teilig, extra stark, Wert sonst bis 1 Mark, jetzt

Gardinen kaufen, erkundigen Sie sich bei mir über die **billigen Preise!**

Wachstuche, vom Stück wie auch Reste.

Billige Preise!

Zur Konfirmation!
 Weiße Unterröcke, Haarschleifen, Handschuhe, Taschentücher, Hosenträger, Kravatten, Knaben-Wäsche.

Blusen in Wolle — Tüll — Voile — Batist — Mouffeline. **Preis sehr billig!**

Sofaschoner, Tischdecken, Gedecke. Große Auswahl!

Zu Ehren der Neukonfirmierten findet ein **Deffentlicher Familienabend** **Palmsonntag** abends 7 Uhr im Gasthofe zum deutschen Hause statt.

Vortrags-Ordnung:
 1. Lichtbildervortrag: „Heilig ist die Jugendzeit“.
 2. Theateraufführung: „Der Fremdenlegionär“.
 Eintritt gegen Vortragsordnung 20 Pfg.
 Zu diesem Abende werden die Neukonfirmierten mit ihren lieben Eltern und Paten sowie die gesamte liebe Gemeinde Bretnig herzlich eingeladen.
Der ev.-luth. Jünglings- und Jungfrauenverein.
 Pfarrer Kränkel, Vors.

Achtung! Sie kommen wieder! Achtung!

Gasthof „Grüner Baum“, Großröhrsdorf.
Palmsonntag, den 5. April abends 8 Uhr
Einmaliges Gastspiel der berühmten und einzig dastehenden
Dresdner Saronia-Sänger!
 Dir.: Gebr. Heidrich.
 Inhaber des Regierungskunsttheaters.
Vollständig neues hochaktuelles
Gala-Schlager-Programm!
 u. a.: Die beiden urf. Poffen:
Er ist kuriert **Nach dem Commers**
 sowie der reichhaltige Soloteil.
Ueberall Bombenerfolg. Lachen ohne Ende.
Preise der Plätze im Vorverkauf bei Herrn Paul Schöne u.
 im **Konzertlokal:** Numm. Platz 80 Pfg., 1. Platz 60 Pfg., 2. Platz 40 Pfg. (Galerie 30 Pfg. nur an der Abendkasse). **An der Abendkasse:**
 1. Wt., 75 Pfg., 50 Pfg., 30 Pfg.

Geschäfts-Üebernahme.
 Einem hochgeehrten Publikum von **Bretnig und Umgegend** zur gefälligen Kenntnis, daß ich am heutigen Tage die **Bäckerei** des Herrn **Emil Hohaus** käuflich übernommen habe und werde stets bemüht sein, mich des Vertrauens einer mich beehrenden Kundschaft würdig zu erweisen.
 Indem ich um gütige Unterstützung in meinem jungen Unternehmen höfl. bitte, zeichne ich **Bretnig, den 2. April 1914.**
 hochachtungsvoll **Fedor Zschiedrich.**
 Hierzu 2 Beilagen.

Bretniger Lichtspiel
Gasthof zur Klinke.

Programm für Sonntag den 5. April:

Mada, das Zigeunermädchen.
 Spannendes Drama in 2 Akten.

Der kleine Knipstuefel. Humoristisch.
Die alte silberne Uhr. Drama.
Zigoto und das geheimnisvolle Schloß. Lustspiel in 1 Akt.
 Außerdem ein gutes Nebenprogramm.

Anfang: Nachm. 1/4 Uhr Jugendvorstellung. 8 Uhr Abendvorstellung.
 Um gütigen Besuch bitten **Oswin Eißold und Frau**



Alleinverkauf für Bretnig und Umgegend

Marke Rassa
 Erstklassige Herren- und Damenschneiderei
Das Neueste in W und Ballschuhe
Kustav Rummel

Für die zahlreichen Beweise letzter Verehrung, sowie für den vielen Blumenschmuck beim Begräbnisse unseres innigstgeliebten Vaters, Groß- und Schwiegervaters **Gustav Hermann Hauße** fühlen wir uns veranlaßt, allen lieben Nachbarn, Freunden, Bekannten und Verwandten von nah und fern unsern **innigsten Dank** auszusprechen.
 Besonders Dank dem Militärverein „Saronia“ für das Tragen zur letzten Ruhestätte.
Bretnig, den 1. April 1914.
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Grille.
Deutsche Bierhalle.
 Heute **Sonnabend**
Schlachtfest
 in bekannter Weise.
Sonntag:
Bratwurstschmaus.
 Hierzu ladet ergebenst ein **W. Wilke.**

Die Grille.
Gasthof zur Klinke
 Heute **Sonnabend**
Schlachtfest
 vorm. Wellfleisch, abends Knochen mit Sauerkraut, wozu freundlichst laden **Oswin Eißold und Frau**
 Schön verstopfte **Salatpflanzen** empfiehlt **Paul Fichte, Gärtner**
 Schöne 2., 3. und 4 jährige **Johannisbeerpflanzen** hat abzugeben **Philipp Nr. 11**

Feinstes Weizenmehl von bester backfähiger und ergiebiger Qualität empfiehlt **Obermühle Großröhrsdorf Nr. 198.**
Die Grille.

Die Grille.



Ein Familienblatt
fürs deutsche Volk.

□ □ □ □

Nr. 13.

Praktischer Wegweiser für alle Zweige des wirtschaftlichen Lebens,
Gartenbau, Hauswirtschaft, Landwirtschaft, Spiel und Sport.

1914.

Erscheint
jede Woche.

Zur Unterhaltung und Belehrung jeder Familie in Stadt und Land.

Erscheint
jede Woche.

Wie erzielt man aus einem
kleinen Gärtchen viel Gemüse?

Von M. von der Kall.

Nachdruck verboten.

Vor einigen Jahren zog ein mir befreundeter
Hauptmann von der Stadt aufs Land. Er
hatte vier gesunde Kinder und ein ziemlich kleines
Gärtchen. So ist es ja gewöhnlich bei jüngeren
Männern. Aber mit seiner neuen Dienstwohnung
war ein Garten verbunden, der nun das nötige
Geld für die Küche liefern sollte. Das war
ein schwieriges Beispiel, denn der
Garten war stark 150 Quadratmeter groß.
Nur 14 Meter Länge und
1,50 Meter Breite, rund um das Grundstück lief
ein beinahe meterbreiter Weg und als Einfassung
eine gutgepflegte Weißdornhecke. Der Weg
führte in der genannten Breite erhalten bleiben,
sonst ging zwar manches Quadratmeter ver-
loren, allein der Garten gewann auch dadurch an
Leblichkeit.
Wir haben wir geplant und geplant und es
ist erreicht, den ganzen Gemüsebedarf auf
einem Raume zu erzielen.
Wir waren uns gleich darüber einig, daß alle
Erfahrungen zu machen, die eine zu lange Ent-
scheidung hatten und die Felder ein ganzes
Anspruch, vielmehr mußten wir Ge-
wisse, die schnell eine Ernte versprechen,
eine doppelte und dreifache Ernte ver-
zwecken.
In diesem Zwecke teilten wir den Garten in
vier oder Beete ein, die 10 Meter lang und
1,50 Meter breit wurden.
Das 1. Beet wurde sauberlich mit Schnitt-
salat eingetätet. Das sah hübsch aus und lieferte
ein gutes Salatgericht. Fünfzehn Zentimeter
hoch wurde eine zweite Einfassung von krauser
Wirsing. Auf das Beet kamen dann wurzelschte
Mittelgruppe und der übrige Teil
wurde mit Bohnentrait, Körbel, Dill, Fenchel

und einigen Sträuchern Schnittsalat dekoriert.
Dieses Beet lag dem Hause zunächst und konnte
die Hausfrau es leicht erreichen.

Das zweite Beet wurde im zeitigen Früh-
jahr mit Spinat besät. Es lieferte im Mai und
Juni wöchentlich 2 Mal ein gutes Gericht. Im
Juni wurde umgegraben und nun Walzenkarotten
eingesät, die im Herbst eine schöne Ernte
brachten, und für die Wintermonate aufgehoben
wurden. (2. Ernte.)

Das dritte Beet erhielt ausnahmsweise eine
Saat, die bis Winter aushielt, nämlich 3 Reihen
„gelbes Riesenmangold“, welches von Juni bis
Oktober-November solche Gemüsemengen lieferte,
daß sie überhaupt nicht klein zu kriegen waren.
War einmal kein anderes Gemüse kochfertig, so
brauchte man nur Mangold zu nehmen. Dieses
Beet war mit Steckwurzeln eingesät, die noch
eine gute Ernte lieferten.

Das vierte Beet erhielt ganz früh Blü-
salat, dann nach der Abreitung erhielt es vier
Reihen Porree und als Einfassung eine Reihe
Knollensellerie. Dieses Beet wurde bei der Neu-
bestellung mit einem Bund Kaltdüngesalz und
1 Pfund Thomasmehl gedüngt, und war der Er-
trag ein enormer.

Das fünfte Beet erhielt im Frühling Schnitt-
salat oder Butterkohl und zwar kräftige Pflanzen, die
bereits wenige Wochen nach dem Anwachsen
brauchbare Blätter lieferten. (1. Ernte.) Im
Juni wurde das Beet mit Kopfsalat bepflanzt
und lieferte so eine zweite Ernte. Als die Ernte
began, steckte der glückliche Besitzer für jeden
fortgenommenen Salatkopf ein paar Sommer-
rettigkerne ein und erzielte so eine dritte Ernte.

Das sechste Beet wurde im Frühjahr zur
 Hälfte mit Mai-Stielrüben, zur Hälfte mit Melde
besät. Im Juni erhielt es krause Endivie mit
einer Zwischenpflanzung von Winterporree.

Das siebente Beet wurde im Frühling mit
Maierbsen bepflanzt, im Juli wurde Feld- oder
Kapuzinensalat eingesät, der sehr stark in den

Winter kam und den ganzen Winter hindurch
Salat lieferte.

Das achte Beet war bereits im Februar mit
Früchtekarotten oder Möhren eingesät worden,
die von Juni an einen hübschen Beitrag zur
Küche lieferten. Ende Juli wurde das Beet mit
niedrigem Krause- oder Winterkohl bepflanzt.

Das neunte Beet wurde im April mit Früh-
kohlrabi bepflanzt, im Juli mit Winterendivie
besät. Einfassung des Beetes Feld- oder
Kapuzinensalat.

Das zehnte Beet wurde im März mit dicken
oder Puffbohnen bestellt, die in Kästen vorgetrieben
waren. Nachdem dieselben gehäufelt waren,
wurden Rosenkohlspflanzen in die Furchen ge-
pflanzt. Diese wurden sehr hoch und ganz mit
Rosen bedeckt. Die Bohnen wurden so bald wie
möglich erntet. (Die Nacher Marktgärtner
pflanzen stets Rosen- oder Winterkohl in die
Reihen und erzielen so eine mächtige Doppelernte.)

Das elfte Beet wurde im Herbst, nachdem
es Früh Salat und Strauchbohnen gebracht hatte,
mit Winterwirsing bepflanzt, und zwar wurden
die Pflanzen im Verband auf 15 Zentimeter
Entfernung gepflanzt. Das Beet lieferte nun
bereits im April nächsten Jahres grüne, kräftige
Pflanzen. Von diesen schneidet man nun so viele
zum Kochen aus, daß die übrigen Platz erhalten,
um Köpfe zu bilden. Die zweite Ernte. Dann
können noch Stielrüben für den Winter eingesät
werden.

Gedüngt wurde mit Peruguano, wovon 10
Kilogramm verbraucht wurden, und 40 Proz.
Kaltdüngesalz in gleicher Menge. Das Kalisalz
muß zugesetzt werden, weil das Guano zu wenig
Kalz (2 Proz.) enthält.

Bei dieser Düngung lieferte der Garten das
nötige Gemüse in bester Qualität. Auf jeder
Beetecke stand ein Stachel- oder Johannisbeerstrauch.

Stand? Ja, stand, der Nachfolger hat die
unnützen Sträucher ausgeworfen und den Garten
mit Kartoffeln bepflanzt. Gemüse wird gekauft
— wöchentlich einmal — es ist zu teuer.

Ostergeschenke.

(Nachdruck verboten.)

Ostern ist ein Fest der Freude, und es veranlaßt uns, dieser Freude Ausdruck zu verleihen, indem wir unseren Lieben kleine Wünsche erfüllen und Freunde und Bekannte des Festes mit einer Ueberraschung zu erfreuen suchen.

Ein allerliebtestes Geschenk für jüngere sowohl wie für ältere Damen ist ein Arbeitskörbchen in Form eines Nestes. Man besorgt sich drei etwas knorrige Baumästchen von 25 bis 30 Zentimeter Länge, kreuzt dieselben in der Mitte und bildet so das Gestell, in welches das Nest gesetzt wird. Zu letzterem kauft man einen Luffschwamm, in jedem Drogegeschäft erhältlich. Der Schwamm wird einige Minuten in kaltes Wasser zum Aufquellen gelegt, dann ausgedrückt und, noch feucht, zu einem Nestchen geformt, dessen Rand man oben ringsum mit Draht umheftet. Sobald es trocken ist, wird das Gestell vergoldet und das Nestchen mit grüner Bronze überstrichen. Um den Bronzeanstrich recht haltbar zu machen, bestreicht man das Ganze, wenn gehörig getrocknet, noch mit farblosem Lack. Die Verbindung der Nestchen verdeckt man mit einer kleinen Schleife, setzt in die Mitte des Nestchens ein Häschen, wenn für eine jüngere Dame das Geschenk bestimmt ist, und legt ringsherum hübsche bunte Eier. In anderen Fälle legt man nur ein größeres Schokoladen- oder Marzipan- ein und schmückt den kleinen Arbeitskorb, welcher nach dem Fest einen Platz auf dem Frühstückstisch findet, mit einem Straußchen frischer Blumen.

Sehr nett ist auch folgender kleiner Ständer. Man nimmt etwas festen Draht, teilt ihn in

Die Hebung unseres Körpergewichts.

Von einem Spezialisten.

Die meisten Magen nehmen täglich vier bis sechs Pfund solide, fettproduzierende Nahrung zu sich, und ihr Körpergewicht und Umfang ändern sich nicht im geringsten, während andererseits runde und „umfangreiche“ Personen nur ganz leichte Esser sind und dabei immer mehr zunehmen. Es ist Unsinn zu behaupten, das läge so in der Natur des betr. Individuums. So ein Zustand ist kein natürlicher. Magere Leute bleiben mager, weil ihr Stoffwechsel defektiv ist. Sie absorbieren gerade von der eingenommenen Nahrung, um das Leben und den Anschein von Gesundheit und Stärke zu erhalten. Da hilft auch kein Stopfen, und von zwölf Mahlzeiten im Tag bleibt kein Pfund bei ihnen. Alle fettproduzierenden Elemente der Nahrung passieren unbehellig den Verdauungskanal und gehen unverbraucht wieder ab, eine richtige Verschwendung. Solche Leute brauchen etwas, was diese Elemente assimilieren hilft, daß sie in Blut übergehen und vom Blutkreislauf aus den dürftigen Zellgeweben zugeführt werden, etwas was die roten Blutkörperchen vervielfältigt und die Verteilung der Nährsubstanzen durch das Blut anregt, fördert. Für diesen Zweck empfehle ich immer folgendes Rezept: 15 gr. Cardamominkultur, 60 gr. Salrado comp. und 90 gr. einfachen Zuckersirup, dazu genügend destill. Wasser zum Auffüllen einer 250-Gramm-Flasche. Das Rezept kann in jeder Apotheke oder Drogerie zusammengestellt werden; nehmen Sie davon 20 Minuten vor jeder Mahlzeit regelmäßig 1 bis 2 Eßlöffel ein, die Gewichtszunahme ist oft ganz erheblich und nimmt von Woche zu Woche zu. Seine verdauungsfördernden, kräftigenden Eigenschaften kommen bei Entkräftung sehr zustatten und geben zumal älteren Leuten neue Lebenskraft und Energie. Wenn Ihr Körpergewicht unter dem Normal ist, wenn Ihr Verdauungs- oder Nervensystem nicht so funktioniert wie es sollte, versuchen Sie das genannte Rezept, und Sie werden sehen, wie schnell es hilft.

dreißig 25 Zentimeter lange Stäbe, welche unten mittels einer Zange umgebogen werden und kleine Ringe bilden; die Stäbchen bewickelt man einzeln sauber mit schmalen hellgrünem Seidenband und vereint sie dann oben recht fest. Nun fertigt man aus Kartonpapier einen kleinen Eierbecher, zackt ihn aus, bronziert ihn und fann den Becher nach Geschmack und Kunstfertigkeit mit einer kleinen Malerei versehen, mit passenden Bildchen bekleben oder „Fröhliche Ostern“ darauf schreiben. Der Becher wird dann oben gut befestigt und die Verbindung durch eine hübsche, volle Schleife gedeckt. Das Ganze krönt ein Osterei und einige frische Blumen.

länglich ausgeschwenkt, damit sie gut austrocknen. Inzwischen kocht man Leim sehr flüssig (sogenanntes Leimwasser), rührt solange Gips darunter, bis ein dicker Brei entstanden ist, in welchem man gehörig die Schale umwendet, damit sich eine gleichmäßige Gipsbekleidung um dieselbe bildet. Solange der Gips noch weich ist, reibt man die Schale mit der Hand recht glatt, macht auch oben dem Ende, an welchem sich in der Eierchale ein Einschnitt befindet, einen gleichen Schnitt, so daß die Öffnung durchgeht. Zugleich wird durch Aufdrücken des anderen Endes auf ein Brettchen das Stehen des Gies ermöglicht. Ist der Gips trocken, reibt man das Ei mit Schmirgelpapier

Wäsche aus Kamelhaar

solten Rheumatismus- und Gichtkranke tragen. Dr. med. Sells, Baden-Baden hat unsere echte Kamelhaarwäsche selbst erprobt, für

heilkräftig

befunden und empfiehlt sie kräftlich aufs wärmste bei Lungens, Asthma, Nierenleiden, Magen- und Darmleiden, Schwäche und kalten Füßen.

bei Rheumatismus und Gicht.

Kamelhaar ist gleich dem Katzenfell mit einem magnetischen Fluidum erfüllt, welches d. d. erwähnten Krankheiten seine heilkräftige Wirkung äußert. Kamelhaar befördert die Blutzirkulation und ist sehr wärmehaltend. Unsere echte Kamelhaarwäsche ist nicht teurer wie andere gute wollene Wäsche. Man verlange Preisliste über echte Kamelhaarwäsche, Kamelhaar-Schlafdecken und -Bettlaken.

Müchel & Co., Landeshut i. Schl. Nr. 18

Landeshuter Leinen- und Wäsche-Haus.

Spezialität: Schriftstempelung, Gebrauchsfertige Wäscheausstattungen

Kleiner Wagen mit Ostereiern. Das kleine Wägelchen ist aus frischen Weidengerten zusammengeflochten, die sich leicht biegen und in beliebiger Form bringen lassen. Man kann das Wägelchen natürlich in beliebiger Größe nehmen und sei diese dem Geschmack überlassen. Man legt den fertigen kleinen Wagen mit Staniol oder Seidenpapier aus und füllt ihn mit kleinen Zucker- oder Schokoladeneiern. Ein Häschen markiert den Kutscher, ein anderes wird vor den Wagen gespannt; das aus schmalen Seidenband gebildete Geschirr ist mit Schleifen aus demselben Band gepußt.

Nestchen als Ostergabe. Man kauft beim Vogelhändler kleine Heckenkörbchen, — das Stück kostet gewöhnlich zehn Pfennig —, bronziert dieselben grün und pußt sie recht geschmackvoll mit Palmenzweigen (Weidenzweige) und kleinen Tannenzweigen aus. Innen belegt man das Körbchen mit hellgrünem Krepppapier, setzt in die Mitte ein zierliches Häschen und legt ringsum kleine Ostereier. Das reizende Nestchen eignet sich nicht nur als Gabe für Kinder, sondern es findet auch bei Erwachsenen großen Beifall, nur läßt man dann das Häschen fort und legt an dessen Stelle ein größeres Ei, am besten ein gelochtes und dann vergoldetes mit einer für die Empfängerin passenden Inschrift versehenes Ei. Diese Nestchen eignen sich auch vorzüglich als Schmuck für die Ostertafel.

Blumenglas in Eisform. Blumengläser in kristallisierendem und farbigem Glase, mit Blumen in derselben bemalt, sind eine zierliche Ostergabe, wenn man sie noch mit einem kleinen Straußchen füllt und um den engen Hals ein farbiges Seidenband schlängt. Man hängt diese Ampeln ans Fensterkreuz oder unten an eine Hängelampe.

Ostereier als Federwischer. Zu diesem niedlichen Geschenk braucht man einen etwa 10 Zentimeter hohen Osterhasen, eine kleine Spantlepe, ein hübsches rosa Seidenband und einen Borstenwischer. Nachdem man die kleine Spantlepe bronziert hat, füllt man sie mit dem Borstenwischer. Mittels des Seidenbandes wird die Kiepe den Häschen aufgeschnallt und diesem ein zierliches Frühlingssträußchen zwischen den Floten gesteckt.

Sparbüchse aus einer Eierschale. Man nimmt hierzu am besten ein Gänseei, öffnet es behutsam an einem spizen Ende durch einen schmalen Einschnitt und läßt den Inhalt auslaufen, dann wird die Schale ausgepült und

recht glatt und verzert es mit einer Malerei aus abziehenden Bildchen, Goldsternchen usw. und der Aufschrift „Sparbüchse“.

Von kleinen Ostergaben bilden die Servietten eine hübsche Schönheit. Man fertigt sie aus feinem Leinen in der Form eines großen Gies an, umsäumt den Rand und befestigt ihn mit einem schmalen Zwirnspizgen oder Langweilgen in nicht zu kleinen Bogenformen mit matter echter Seide aus. Das Mittelfeld wird mit einer einfachen Stielsticharbeit geschmückt, einer Blüte arabeske, einem kurzen Spruch usw. und zum Aufhängen mit Seide oder Glanzgarn in zweierlei Tonnen. Die Servietten werden als Tafelzierde benutzt oder zum Servieren.



Osterebackwerk.

(Nachdruck)

Eine süße Nachspeise am Osterfest. Vermengt einen Liter Wasser, den ausgepressten Saft und das Fleisch von zwei Apfelsinen, mit einer großen Kaffeetasse voll feinem Zucker. Das Ganze wird so lange gekocht, bis sich der Zucker aufgelöst hat, dann durch ein Haarsieb abgeseiht und nochmals aufgekocht, nachdem vier Eßlöffel voll Stärke, die mit etwas kaltem Wasser angerührt wurde, hinzugefügt wurden. Unter fortwährendem Rühren muß die Speise nun noch 15 Minuten kochen. Nachdem sie erkalten wird sie über 4—5 geschälte, zerteilte und mit eingezuckerte Apfelsinen geschüttet. (Deren Menge richtet sich nach dem Bedarf.) Ueber die angerichtete Schüssel wird eine Lage Schnee verteilt, wozu das Weiße von 3 Eiern, etwas feiner Zucker und ganz wenig Vanillezucker genommen werden. Diese feine Apfelsinenspeise wird mit gelbem Sahne geossen.

Bremer Wickelkuchen. Zu diesem feinen Gebäck wird 1 Kg. Mehl mit 250 Gr. Butter, 4 Tassenlöse (große Tassen) voll erwärmter Milch und 125 Gr. Dese, die in einem Teller kopf voll warmer Milch zuvor aufgelöst wurden, gehörig verarbeitet und der Teig zum Aufgehen 30 Min. warm gestellt. Dann wird er auf ein mehlbestäubtes Backblech ausgerollt und in 250 Gr. zerlassener Butter, unter die man ein wenig Salz geschlagen, bestrichen. Sodann wird eine Zitronenhergestell, die aus 250 Gr. feingewiegtem Zitronen-

werden; Blutgerinself und Gewebefetzen werden entfernt und die Wunde gut mit Karbolwasser ausgewaschen. Dann legt man Verbandswatte auf, legt die Ohren über den Kopf zusammen und verbindet sie in dieser Lage. Wer selbst nicht sehr geschickt ist, lasse die Behandlung durch einen Tierarzt ausführen.

Für die Küche.

Gebäckener Seehecht. Vorbereitungszeit 2 1/2 Stunden. Für 6 Personen. Zutaten: 1 1/2 Kilo Seehecht, 100 Gramm Butter, 50 Gramm Speck, 20 Gramm Fleischextrakt, 1 kleine Tasse saurem

gewiß angenehm sein, ein Rezept zu erfahren, wie man rosa Kleidungsstücke, welche oft schon nach der ersten Wäsche ihr frisches Aussehen verlieren, auf höchst einfache billige Weise auffärbt. Man kaufe für 20 Pfennig Arltermes, in jeder Drogerie erhältlich, füge hiervon einige Tropfen dem Spülwasser bei, wodurch dasselbe eine schöne, bläulichrosa Farbe erhält. In diesem Wasser lasse man die Kleider eine kurze Zeit liegen, wringe sie dann schwach aus und trockne sie an schattiger Stelle. Der Erfolg ist sehr befriedigend.

Aufbewahren der Wasch- und Badeschwämme. Es ist den täglich im Gebrauch befindlichen Wasch- und Badeschwämmen durchaus nicht gut, wenn man sie auf einer Schale auf dem Waschtisch oder im Schwamm-

Mit dieser Flüssigkeit werden die Wucherungen jeden Abend reichlich befeuchtet; sie werden bald verschwunden sein.

Gemeinnütziges.

Milch gegen Bienenstiche. Man nehme eine größere Anzahl Bienenstiche und hat kein besonderes Gegenmittel zur Hand, so tauche man ein reines Tuch in süße Milch und lege es nach Entfernung der Stacheln um. Sind bereits im ersten Augenblicke Schwellungen entstanden, so gehen die wieder zurück und nur die Stichflecke sind zu sehen. Durch eine solche Behandlung wurde ein einjähriges Kind gerettet, welches 30 Bienenstiche, davon mehrere in der Nähe des Kopfes erhalten hatte, so daß es in großer Lebensgefahr schwebte.

Um Petroleum zu verbessern, man in das Bassin der Lampe, je nach der Größe, 1 Teelöffel bis 1 Eßlöffel voll Kochsalz. Dasselbe braucht aber sehr selten erneuert werden. Man kann auch eine Hand voll Soda in die Petroleumflasche oder -kanne tun, um dieselbe Wirkung zu erreichen. Das Petroleum brennt entschieden heller und explodiert weniger leicht.



Rahm. Das Mittelstück eines großen, frischen Seehechts, ungefähr 1 1/2 Kilo, wird enthäutet, vorsichtig in zwei Hälften von den Gräten gelöst und bleibt mit Salz bestreut, eine Stunde stehen. Dann bräunt man in einer Bratpfanne einige dünne Scheiben Speck und 50 Gramm Butter, legt die Hechtstücke hinein und schiebt die Pfanne in einen gut geheizten Bratofen. — Hat sich der Fisch von oben etwas gebräunt, begießt man ihn mit einer kleinen Tasse saurem Rahm und 20 Gramm in einem Eßlöffel aufgelöstem guten Fleischextrakt und würzt die Sauce mit einigen Zitronenscheiben. — Die Zeit des Backens beträgt unter recht häufigem Begießen 1 Stunde. Man garniert den Fisch mit Petersilie und Zitronenscheiben und serviert die Sauce allein dazu, die, wenn zu dünn, mit etwas Kartoffelmehl verdickt wird.

Weinessig für feine Salate. Eine halbe Flasche ganz leichten Wein vermischt man mit einer halben Flasche feinem Provenzeröl und läßt dies unter öfterem Schütteln einige Tage stehen. Beim Gebrauch nimmt man entsprechend weniger Öl zum Salat und erhält so eine Würze von sehr fein-pikantem Geschmack.

beutel liegend oder am Handluchgestell hängend, aufbewahrt. Dieselben erhalten dadurch sehr leicht einen dumpfen Geruch. Die Schwämme bedürfen, um sich gut zu erhalten, der Luft und namentlich ist ihnen das Hängen in der Sonne sehr zuträglich. Es empfiehlt sich daher, die Schwämme vor das Fenster an einen Haken zu hängen, um sie tagsüber dort aufzubewahren. So behandelte Schwämme halten sich, weil vom Sauerstoff der Luft täglich durchzogen, lange gut, frisch und angenehm für den Gebrauch.

Für die Frauen!

Serviettenbrechen. Um Servietten in hübsche Formen zu falten, ist zu beachten, daß im allgemeinen die Servietten etwas steif sein müssen; wenn man auch mit einer weichen Serviette verschiedene Figuren gut herstellen kann, so gibt man doch einer steiferen den Vorzug. Ferner achte man beim Brechen darauf, daß alle Brüche genau gemacht werden, und wenn nötig, durch Pressen etwas nachgeholfen wird. — Sehr einfach und leicht ist z. B. eine Melone aus einer Serviette zu entfalten. Man legt die Serviette zum Quadrat zusammen, rollt nun jede der vier einzelnen Ecken auf, die erste Ecke bis zur Mitte des Quadrats, nun rollt man die vierfache Ecke dagegen, klappt die entstandenen äußersten Ecken um und legt die Melonenform auf den Teller und das Bröckchen daneben. Zu beachten ist, daß die einzelnen Rollen recht egal und fest sein müssen. Kosafarbene Kleider und Blusen aufzufrischen. Mancher Hausfrau wird es

Hausarzt.

Anzeichen von Krankheiten durch Schulbücher. In Frankreich scheint man zu der Ansicht gekommen zu sein, daß Schulbücher, welche nach Ablauf eines Schuljahres dazu bestimmt sind, auf andere Schüler überzugehen, in Bezug auf ansteckende Krankheiten verdächtig erscheinen. Bei seinem Bericht in der französischen Akademie der Medizin stellt Joffas im Anschluß an eine Arbeit von Lopy die Forderung auf, daß solche Bücher einer allgemeinen Desinfektion am Schluß des Jahres unterworfen werden sollten, die Bücher aber, welche von einer ansteckenden Krankheit befallenen Schülern gehörten, einer sofortigen. — Man kann dieses Verlangen nur gerechtfertigt finden, wenn die Bücher nicht dabei geschädigt werden. Deshalb schlägt Joffas die Methode von Miquel vor, nach welcher Formaldehyddämpfe zu diesem Zwecke zur Anwendung kommen.

Zinnkraut und Schachtelhalm heilt Gries- und Steinleiden, auch alle Beschwerden beim Urinieren und ist für solche zu empfehlen, die den Urin nicht lange genug halten können, ohne Schmerzen zu haben. Der Tee soll Steine in der Blase auflösen und fortzuschaffen. Bei hartnäckigen Leiden ist der Dampf von Zinnkraut erforderlich. Zinnkrautdämpfe sind für viele Leiden gut. Zinnkraut heilt faulende Wunden, krebsartige Geschwüre, es wäscht aus, löst auf, brennt das Schadhafte weg. Es kann als Abtupf bei Wäschungen, Wickeln und Auflagen verwendet werden.

Gegen Warzen wendet man hochprozentigen Spiritus, mit etwas Arnika vermischt, an.

Im Norderpreß.

Skizze von Roger Regis. Deutsch von Alfred Vrie. (Nachdruck verboten.)

Herr Loupet blätterte noch einmal Kursbuch, dann warf er einen Blick auf Wanduhr.

„Donnerwetter, wenn ich den Zug 12 40 Minuten erreichen will, ist es die höchste Zeit!“

Schleunigst packte er einige Kleidungsstücke in seinen Koffer, legte eine dicke gelbe rote Lederjacke obenauf und klingelte, nachdem er den Koffer sorgfältig geschlossen hatte dem Diener.

„Der gnädige Herr befehlen?“

„Ich habe soeben ein Telegramm erhalten, antwortete Loupet, „das mich nach Fontainebleau ruft. Sagen Sie der gnädigen Frau, daß ich erst nach dem Diner zurückkomme.“

Und auf den Koffer zeigend, fügte hinzu: „Tragen Sie mir den Koffer herunter.“

Langsam schritt Herr Loupet hinter dem Diener die Treppe herunter. Er hatte

Gegen Rheumatismas

erfuche um Zuführung einer Flasche „Alwin Delling“ unter Nachnahme, das bei genannten Leiden

ganz vorzügliche Erfolge erzielt.

„Bitte, senden Sie mir sofort wieder ein Glas Rheumatismasmittel per Nachnahme. Bin demselben sehr zufrieden, da andere Dinge den Dient vertragen.“

Prospect über das Einreibemittel Alwin Delling (Flasche Nr. 2) kostenlos durch die Pet. Schwann Apotheke, Frankfurt a. M. N. 6.

Zu haben in allen Apotheken.

Biffen-Sarten die größte Buchdruckerei

MAX BÜTTNER & CO.

Laternen • Mäntel • Schläuche • Luftpumpen
 Gamalphen • Rudsäcke • Pedale • Ketten

Herpad-Union

Herpad-Union
 nur in prima Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen
 Georg Horn, Mechaniker.

Bruno Nitzsche

Klempnerei Bretnig
 empfiehlt fein großes Lager von in jedem Haushalt gebräuchlicher Artteln als:
 emailliertes, gusseisernes
Koch- und Küchengeschirr,

Porzellan, Glas- und Steinwaren,
 verginte und lackierte Blechwaren, Lampen sowie alle Sorten
 Sumpfteile, alle Sorten Docht und Gähner, Küchenausgüsse, Wring-
 maschinen, Schornsteinaufsätze sowie alle Sorten Badewannen,
 aus etwa hundert Stück selbstgefertigte Wasserkannen, Giesskannen,
 Milchkannen, Milchgeleien, Schöpfköpfe, Ofenrohre und Ofen-
 röhren sowie verzinkte Ofenrohre.

Bau- und Maschinereiarbeiten, Reparaturen,
 sowie sämtliche in mein Fach einschlagende Arbeiten werden prompt, schnellstens
 und billigst ausgeführt.
 Bei Bedarf bitte ich um gefällige Berücksichtigung.

Stier-Säiten

mit reichhaltiger Stilleung und Stierfäden in verschiedener Auswahl, sowie
 Okerkarten
 Edwin Schwurig, Großbrühdorf,
 empfiehlt billig

Wissen-Sachen

Die größte Buchdruckerei.



Alleinverkauf
 für Bretnig
 und Umgegend

Goßdammgasse 10

Marke Raffandroni!
 Erstklassige Herren- u.
 Damenschnurteile.
 Das Neueste in Halb-
 und Ballstücken.
 Gustav Rummel.

Fahrräder

in bekannt guten Qualitäten, als:
 Diamant, Görjcke und Corona

empfehlen in reichster Auswahl, schon von 80 Mark an, mit Scorpione-Verkauf,
 Georg Horn, Mechaniker.

Max Grimmer, Bildhauer- und Steinmetzmeister,
 Großbrühdorf, an der Kirche,
 empfiehlt sich geehrten Interessenten zur Anfertigung
 feiner aptarter Grabdenkmäler.
 Vornehme Auswahl am Lager. Neue geschmackvolle Entwürfe.

Fussballstiefel

in nur prima Qualität halte stets am Lager
 und empfehle selbige bei werten Fußball-
 spieler zu äußerst billigen Preisen.
 Max Bütrich.

in seinem bewegten Leben begegnet! Aber diese Augen, diese Augen! Waren sie ihm nicht schon einmal, vor Jahren, im Vorzimmer eines Untersuchungsrichters, bei dem er in irgend einer Angelegenheit als Zeuge geladen war, aufgefallen? Dann mußte sein Gegenüber ein Beamter, vielleicht ein Kriminalbeamter sein. Toupet stiegen die Haare zu Berge. In Verkleidung, auf der Flucht, verhaftet, war das nicht der vollzünftigste Schuldbebeweis? Und wenn dieser Mann ein Kriminalbeamter war, so war der Grund seiner Anwesenheit ganz klar: er sollte den ungetreuen Bankier verhaften, bevor es ihm gelang, die belgische Grenze zu überschreiten. In diesem Augenblicke begann der Schnellzug zu bremsen. Man war in St. Quentin angelangt; bevor aber Toupet Zeit hatte, einen Entschluß zu fassen, ging die Fahrt weiter.

„Finden Sie nicht, daß heute sehr wenig Verkehr ist? Gewöhnlich sind die Züge nach Brüssel stärker besetzt.“

Toupet blickte erschrocken auf, als sein Gegenüber wieder versuchte, ein Gespräch zu beginnen, aber er antwortete nicht.

Dieser Zug wird doch gewöhnlich von Rechtsanwälten und Bankiers, die in Brüssel zu tun haben, benutzt,“ fuhr der andere fort.

„Das Geschäft ist richtig,“ dachte Toupet, „ich bin erkannt.“ Aber er wollte sich nicht ohne Kampf ergeben, und deshalb antwortete er ironisch:

„Ganz recht, der Bankierzug, so nennt man ihn wohl, aber oft benutzen ihn auch Kriminalbeamte, die mit den betreffenden Bankiers ein Wortchen zu reden haben.“ Der Fremde biß die Lippen zusammen

und konnte nur schwer seine Verlegenheit bergen. Der Bankier war mit dem Inhalt seiner Worte zufrieden.

„Wenn er mich jetzt auf der nächsten Station verhaftet, so soll er wenigstens daß ich ihn erkannt habe!“

Inzwischen hatte sich der andere von seiner Überraschung erholt und zog ein volles Glas aus der Tasche heraus, mit dem nachlässig spielte.

„Gewiß, Sie haben recht, mein Herr,“ sagte er, „aber es soll auch Leute geben denen man auf alles gefaßt sein muß.“

Toupet sah, daß er seinen letzten Ausweg verloren hatte. Auch er holte ein Glas hervor und erwiderte mit mühsamer Seelenruhe:

„Ich freue mich, daß wir eine Bekanntschaft gemacht haben.“

Hauskuren mit Friedrichshaller
Deutschlands Bitterwasser
mit - hier - kommt bei Verdauungsstörungen, Fettsticht, Leberleiden, zur Bitterreinigung.

Ehrlich-Nata-Kuren
oder
Homöopathie?
Verlangen Sie sofort Auskunft über naturgemäße erfolgreiche Behandlung. Broschüre von einem Geheilten. Zu den für M. 1.- (in distret verschlossen) durch **Saint-Paul, Charlottenburg 5, Knobelsdorffstraße Nr. 40.**

Sanarol-Tabletten
Aerztlich empfohlen gegen Hämorrhoiden, Gallensteine, Verdauungs- u. Stoffwechselförderung. Preis 1.50 Mk. Versand gegen Nachnahme.
Apotheker Burgsinn, Bayern.

Flechte, Krätze
Heile nachweislich ohne jeden Nachteil Krätze in 3 Tagen. Flechte, Hautkrankheiten in kurzer Zeit beseitigt. Flechten bei Vieh in 14 Tagen.
Joh. Jansen, Adler-Drogerie Kirchherten.

Baden-Baden. Wohnung.
erster Stock für Privat, Jahresarzt Rechtsanwält, gute Lage.
Adresse: **Moppert, Richtentalerstr. 1.**

Blutreinigungsmittel Junipin.
Hervorragend bewährt zur Reinigung des Blutes. Alle schlechten Säfte werden aus dem Körper entfernt. Flasche für eine Kur reichend 3 Mk.
Apotheker Lamstedt b. Hamburg.

Junge Leute
aller Berufsclassen, welche ihrem Berufe entsprechende Schiffshilfe wünschen u. zur See fahren wollen, erhalten Auskunft und Rat durch **Kapitän Schwarz, Schiffahrts-Informations- und Reisebüro, Gesellschaft m. b. H., Abt. 72, Berlin S. W. 68, Kochstraße 5.**

Geld sofort für eine Erfindung oder Idee. Ausst. u. Vergrößerung gratis. dch. **Union Briefst., Bd. Hochstraße 185.**

Von Herrschaften abgeleagte neubefohle prima Herrenstiefel 3.75 M., Damen 2.95 M. Alle Sorten zu haben. Nichtgefallendes Umtausch oder Geld zurück.
Versandhaus Anton Fischer, Münster W., Sanja-Ring 27.

Reisende gesucht!
gleich, wo wohnhaft, ohne Kautionsfabrik. **Fabrik Blauerle, Kleinaspach (Würtbg.)**
Gold-, Silber-, Ankauf, Moppert, Baden-Baden.

Das feinste Pflaumen-Mus
aus besten, präservierten Pflaumen hergestellt, süß u. dick eingekocht.
1 H. Emaille-Eimer ca. 10 Pfd. 2.20
1 „ „ „ 17 „ 3.50
1 „ „ „ 28 „ 5.50
1 „ „ „ 50 „ 11.50
in neuen starken Holzweimern ca. 40, 50, 60 Pfd., das Pfund 22 Pf. Versand ab hier geg. Nachnahme.
Wih. Schneider, Magdeburg A. Aelteste Konservenfabr. gegr. 1829.

Hienfong-Essenz
stärkt, brüt, a. rein. Weingeist destilliert. 12 Fl. à 2.50 M., 30 Fl. à 5.60 M.
Apotheker **Kalliefe-Frankenhausen (Kyffh.)**

St. Agatha-Pillen
(nach altem Klosterrezept).
Hervorragend bei **Bleichsucht, Blutarmut, Appetitlosigkeit u. allgem. Schwächezuständen.**
Aerztlich empfohlen. Schachtel 2.- M. Allein durch **Apotheker Burgwaldmühl (Niederrhein).**

Sehr vorteilhaftes Angebot.
Nur eine Mark das Pfd.
Spez. Kaffee-Mischung, ff. gemahlen mit besten Zusätzen, Kakao, gar, rein und sehr ergiebig. - **Koch-Schokolade hochfein.** - Pecco-Blüten-Tee, sehr kräftig, per 1/2 Pfd. 1.-. Muster gratis und franko.
H. E. J. Schrader, Hamburg 23 V.

Prof. Burows Ferro-Lecithinpillen
Wirksamstes Mittel gegen Blutarmut, Bleichsucht, Appetitlosigkeit u. Schwächezustand. Schachtel 100 Stück Mk. 2.50
Apotheker Rothhausen, Rhld., Brunostrasse 57.

Weltrauf
Celloidinkart. 10 St. 0.25
100 St. 2.40. Apparate.
Gelegenheitskäufe:
Platten, Papiere, billigste Bezugsquelle. Liste franko.
Reinhold Wittig, Rudolstadt 21

Creme Andre
Garantiert sicheres Mittel gegen **Commeriproffen und Hautunreinigkeiten** à 1.00 Mark und 1.75 Mark mit Nachnahmegebühr.
Apotheker Frankfurt a. M. Bonamas.

Rheuma-Gicht
Sie finden sofort Linderung und dauernde Schmerzbeseitigung durch ein unfehlbares, glänzend begutachtetes Mittel. **Vorlesen Sie umgehend per Postkarte gratis und franco genaue Aufklärung.**
Chemische Fabrik Goulson & Co. Schöneberg-Berlin, Bahnstr. 21

Strickmaschinen
aller Systeme, in Mk. 30 - 50 Anzahlung. **Katal. frei. P. Kirsch, Braunschweig.**

Wir verschenken Sitten-Romane
Um unsere Firma bekannt zu machen, liefern wir jedem Interessenten, der um kostenlose Uebersendung unseres reich illustrierten Bücherkataloges bittet, einen Roman der pikanten Sammlung **Liebesleben an europäischen Fürstenhöfen** (Ladenpreis 2 M.) **kostenlos**, wenn 30 Pf. für Portoauslagen beigefügt sind. Der Katalog allein wird gratis und franko geliefert.
Rudolstädter Versandbuchhandlg., Leipzig 69

Teilzahlung
Uhren und Goldwaren, Photo-, optische Artikel, Sprechmaschinen, Musikinstrumente, Spielwaren, Zithern usw.
Kataloge gratis und franko liefern **JONASS & CO. BERLIN A. 607 70 Pfg., offeriert g. Nachn.**

Apotheker Kalliefe's Sagare-Pillen
altbewährt bei Blutaandrang, Leber- und Gallenleiden, Appetitlosigkeit, Verstopfung, à Schachtel Mark 1.70.
Markt-Apotheker, Frankenhausen (Kyffh.)

Echten Tilsiter Vollfettkäse
hochfein, in Postpaketen à Pfund 70 Pfg., offeriert g. Nachn.
Hugo Rosenbach, Tilsit 1.

Hienfong-Essenz
extra stark, à Dtz. 2.50 Mk. 30 Flaschen 6.00 Mk., franko. Größere Posten billiger.
Versand sämtl. Thür. Spezialitäten.
Fabrik chem.-pharmaz. Präparate. **Louis Stauch, Königsee (Thür.)**
- Vertreter gesucht. -

la. Limburgerkäse,
30 Pf. liefert gegen Nachnahme.
Molkerei Wollhagen (Bez. Gassel).

König-Ludwig-Quelle
Südb.-Jürnberg
Städtisch anerkannt
Reichhaltige Mineralquelle
zu Brunnhain gegen Veranlassung von Leber- und Nierenleiden, Gicht, Rheuma, Frauenkrankheiten.
Preisliste durch die Verwaltung gratis und franko

1000 Rasier-Apparate gratis
Zwecks Einführung meines vorzüglichen **Sicherheits-Rasier-Apparates** gebe ich zur Reklame **1000 Stück gratis** ab. Dieses Angebot gilt nur kurze Zeit, schreiben Sie deshalb sofort an **Ernst Sprinz, Hamburg 3, Kätnerkamp**
Näheres kostenlos und unverbindlich.

Deutschland-Fahrräder
A. Stukenbrok Einbeck 24
Größtes Fahrradversandhaus Deutschlands
Verlangen Sie illustrierte Preisliste!

Echt ostpreussischer, garantiert naturreiner Lindenblüten-Honig
9 Pfund 6 mit 12.- M. in rotrotret Haus gegen Nachnahme.
Paul Stummer, Lindenblütenhönigverfasser, Königsberg i. Pr., Steile Str. 22.

Zuckerkrankheit
befreit wurde, so daß er wieder alle Speisen genießen konnte und neuen Lebensmut bekam, teile jedem auf Verlangen unentgeltlich mit.
Frau Otto Schädell, Lübeck.

Kuriere Dein Vieh selbst!
mit Hilfe des bewährten Buches „Der Hausierarzt“ v. Dr. Krabbe M. 1.50 u. Nachnahme.
F. Lindecke, Salzweid, Wolkebeckstr. 30.

Wichtig für Hämorrhoidalleidende!
altbewährtes u. sicher wirkendes Mittel bei Hämorrhoidalleiden sind **„Bamberger Kräuter“** zum Selbstansetzen in Schachtel 1.- M. 5 und fertig angelegt u. verstärkt in Flaschen à 3.- M. und 5.- M.
Apotheker Trau, Selters (Westerrwald).

Zigarettenvertreter
sucht überall gegen Provision.
E. Scheibe, Hartmannsdorf b. Chemnitz.

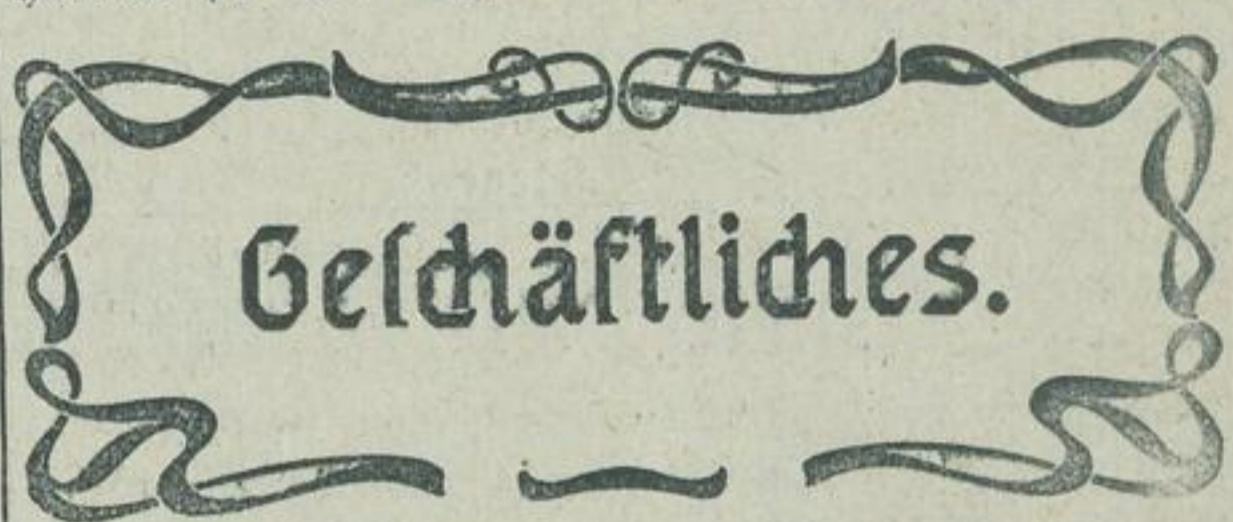
Sanosklerose,
ärztlich erprobtes Mittel bei **Arteriosklerose, Rückenmarkdarre, Neurasthenie, Neuralgien, Bleichsucht, Hysterie, Herzschwäche, Schwindel** und Neigung zu Schlagflüssen per Dose M. 2.- in Apotheken und Hauptdepot **Freya-Apotheker, Berlin-Schöneberg**

Schweiz...
Bibliothek...
Bautzen...
Budyšin...

Schweigend betrachteten sich die beiden... Jeder von ihnen wußte, daß die... Bewegung eine Katastrophe herbei...

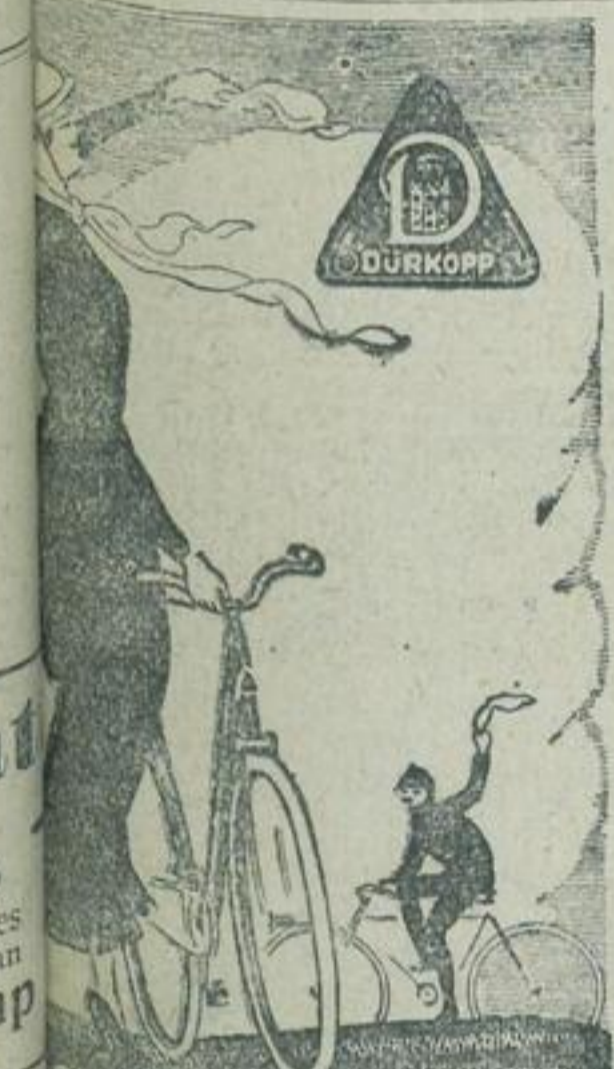
"Ich glaubte, daß Sie einer wären!"... "Im Gegenteil, ich bin Toupet, der Ban-

tungen, und durch den Singang der Kläder... hörten sie die Stimme des Staatsanwalts.



Geschäftliches.

Billige Fahrräder. Bei dem Ueberhandnehmen... billiger Kläder verschiedenen Ursprungs...



Rheuma... Dr. R. Reiss RHEUMASAN... Rheumatische Beschwerden...

Winke... Schönheitspflege u. Körperkultur... Gratis u. franko...

Frage diesen Mann, Dein Leben zu deuten!

Seine geradezu wunderbare Macht, auf jede Ent-... fernung hin die Zukunft zu deuten, setzt Alle...

Tausende von Menschen haben in allen Lebens-... lagen die Segnungen seines Rates genossen...



DURKOPP... FAHRRÄDER... DURKOPFWERKE... EINGESCHLACHTENES FELD...

Bei Brust- u. Magen... Verklebung, Säuren, saure Auf-

Haimarsen... Dr. H. Hunebald... H. Hunebald, Apotheke in Stolzenberg...

Umsonst Stoff zur Bluse.

Sensationelles Reklame-Angebot. Zwecks Einführung unseres sensat. Schnellzuschneide-

Stroh-... schneider "Universal"...

Kräuze... entfehl. Hautfuch, besond. wenn...

Das vegetabilische Gehöröl... aus der Lebensapotheke in Elberfeld...

NEU! Geld zurück!! oder Umtausch, wenn nicht ganz vorzüglich. Zauber-Klarinette...

Jede Frau... Jede Frau... empfehl. mein...

Frei von Schmerzen... Antheumatikum Marke "Kornmarkt"...

Fort mit Asthma! Fort mit Schwindsucht! Lungentatarrh, Heiserkeit und Ver-

Zuckerfranke! Lesen Sie die hochwichtige, interessante Broschüre eines Geheilten...

Tausende Raucher... empfehl. mein...

Musikinstrumente... August Dürschmidt, Musikinstrumente und Saitenfabrik...

Untrüglich ist der aus Rinder-... Deutscher Rinderquano...

Achtung! Nur für die Leser dieses Blattes! Bei Einsendung des Inserates erhalten Sie eine hochfeine...

J.P. Rumpff... Heideberg (Baden) 13...

Flechten-oderBeinwunden... C. W. Rolle, Altonas Bahrenfeld (Sldb.)...

Aus erster Apfelsinen... extra süß, pro Kiste 100 Stück M. 3.80...

Bremer Südfruchtexport... Herm. Rüst, Bremen, Postfach 200...

Beilage zu Nr. 27 des Allgemeinen Anzeigers.

Sonabend, den 4. April 1914.

©chriftlich, Druck und Verlag von H. Schurig, Breinig

Summerein.



Im bei öffentlichen Sammelversammlung am 22. März sind folgende Anteilseigen-Stammern gezogen worden:
 484 273 613 485 221 581 427 498 308 560 575 469 220 323 440.
 Breinig, 28. März 1914.

Der Summeat.
 Rich. Gebler, Dorf.

Kleiderschutznetze

für Damenfahräder

Georg Horn, Mechaniker.

empfeht von 65 Pf. bis 5 Mk.

Unterzeichneter empfeht sich zur

Menausführung und Reparatur aller Arten
 von Brunnen und Pumpen,

Wasserleitungen und Schleusen,
 sowie aller in das Fach einschlagenden Arbeiten.

Paul Bachmann, Brunnenbauer,
 Großröhrsdorf.

Bitten-Sarten

sie hiefige Buchdruckerei.



Offen-Säiten

mit reichhaltiger Stilling und
 Oker- und Konfirmationskarten
 Edwin Schürja, Großröhrsdorf.

Reine Roggenkleie

Meigenhofen,
 Sutterweh,
 Maisföhrei,
 Gerfenhofen

Obermühle Großröhrsdorf Nr. 198.

ZUM UMZUG

empfehle

Gardinen- und

Vitragegegenstangen

mit allen Anheben, sowie alle Sorten
Spiegel.

Georg Horn, Mechaniker.

MAX Hirschfeld, Grossröhrsdorf, Dammlr.
 Fabrradbandlung und Reparaturwerkstätte

empfeht zur bevorstehenden Saison
Serten- und Damenräder,

erfklaffige
 verfahren mit allen Reparaturen bei Fahrverletzungen, Patent-
 kapfseigerische, sowie solche mit konzentrischem Angellager,
 :si: ahur Adfensend, ca. 40 % leichter Lauf.
 mähnel und Schläuche, Laternen, sowie familiäre Ersatzteile
 zu allerhöchsteren Preisen.

Alle vorkommenden Reparaturen werden in meiner vor-
 zugsweise in der Saison

Radfahrerverein
Rödertal Bretzig.
 Nächsten Dienstag den 7. April abends
 9 Uhr

Versammlung

in der Klinker.
 Zahlreiches Erscheinen erwünscht. D. B.
Freiwillige Verstärkung.
 Sonnabend den 11. April, nachmittags
 2 Uhr, soll das dem verstorbenen Tischlermeister
Ernst Grobe-Bretzig gehörige **Tischler-**
handwerkzeug meistbietend gegen Bargzah-
 lung versteigert werden. Unter demselben be-
 finden sich:

2 Handwagen, 1 Drehbank,
 Hobelbank, Waschmaschine, 7
 Schnepper mit Zubehör und
 verschiedene andere Gegen-
 stände.

Wilhelmine verw. Grobe.
 NB. Auch sind einige

Bentner Stroh
 zu verkaufen.

D. D.

Notklee,
 feinste russische Saat, hat preiswert abzugeben

S. M. Drepte,
 Arnsdorf Sa.
 Tel. 829 und 844 Radeberg.

AAAAAA
Streckenpferd-
Seife

die beste Lillienmilch-Seife
 für zarte, weiße Haut und blen-
 dend schönen Teint Stück 50 Pfg.
 Ferner mocht „Dada-Cream“
 rote und frohe Haut weiß und
 sommerweiß. Tube 50 Pfg. bei

Persil
 für
 Kinderwäsche

Henkel's Bleich-Soda

Aerzie

bezeichnen als vorzueh-
 liches Hustenmittel

Kaiser's Brust-
Caramellen

mit den „3 Tannen“
 Millionen gebrauchen
 sie gegen

Husten

Reiferkeit, Verschlei-
 mung, Katarrh, Schme-
 renden Hals, sowie als Vor-
 beugung geg. Erkältungen

6100 nos. best. Zeugnisse

Privaten verbürgen den Erfolg

Appetitanzehende, feinschmeckende
 Bonbons, bestehend aus Malz-
 Extrakt in feiner Form.

Patent 25 Pfg. Dose 50 Pfg.
 Zu hab. in Apotheken sowie bei
 Theodor Horn in Bretzig,
 G. J. Baden

Omega

Bruno Nitzsche

Klempnerei Bretzig
 empfiehlt sein großes Lager von in jedem Haushalt gebräuchlichen Artikeln als:

Koch- und Küchengeschirr,

Porzellan-, Glas- und Steingutwaren,
 verzinkte, vergünte und lackierte Blechwaren, Lampen sowie alle Sorten
 Lampenteile, alle Sorten Dicht und Schieber, Küchenauslässe, Wring-
 maschinen, Schornsteinaufsätze sowie alle Sorten Badewannen,
 aus extra hartem Blech selbstgefertigte Wasserkannen, Giesskannen,
 Milchkannen, Milchgelien, Schöpfpöple, Ofenrohre und Ofen-
 rohrknie sowie verzinkte Ofenrohre.

Bau- und Wasserleitungsarbeiten, Reparaturen,
 sowie sämtliche in mein Fach einschlagende Arbeiten werden prompt, schnellstens
 und billigst ausgeführt.

Bei Bedarf bitte ich um gefällige Berücksichtigung.

Fussballstiefel

in nur prima Qualität halte stets am Lager
 und empfehle selbige den werten **Fussball-**
spielern zu äußerst billigen Preisen.

Max Büttrich.

Spülkannen-Gummischläuche
und Hartgummigarnituren

